



**Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV)  
Leistungsaufträge und Globalbudgets 2009**

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat



<b>BESCHLUSS DES REGIERUNGSRATES</b>	<b>5</b>
1. Übersicht	5
2. Neue WOV-Verwaltungseinheiten	5
3. Leistungsaufträge	7
3.1 Grundauftrag	7
3.2 Bezug zum Regierungsprogramm	7
3.3 Projekte	7
3.4 Produktegruppen, Leistungsziele und -indikatoren	7
4. Finanzielle Übersicht	8
5. Globalbudget	8
5.1 Globalbudget I	9
5.2 Globalbudget II	9
5.3 Berechnungsgrundlagen und spezifische Regelungen	9
<b>VORLAGE AN DEN KANTONSRAT</b>	<b>12</b>
<b>ERLÄUTERUNGEN</b>	<b>14</b>
1. Inhalt	14
1.1 Globalbudget	14
1.2 Informationen zur Verwaltungseinheit	15
1.3 Projekte	15
1.4 Bemerkungen	16
1.5 Produktegruppen	16
2. Genehmigung	17
<b>DEPARTEMENT DES INNERN</b>	<b>18</b>
Departementssekretariat Departement des Innern	18
Amt für Gesundheit und Soziales	20
<b>VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT</b>	<b>22</b>
Amt für Landwirtschaft	22
<b>BILDUNGSDEPARTEMENT</b>	<b>24</b>
Amt für Berufsbildung	24
Berufsbildungszentrum Goldau	26
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	28
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	30
Kaufmännische Berufsschule Lachen	32
Amt für Berufs- und Studienberatung	34
Amt für Kultur	36
<b>SICHERHEITSDPARTEMENT</b>	<b>38</b>
Kantonspolizei	38
<b>FINANZDEPARTEMENT</b>	<b>40</b>
Departementssekretariat Finanzdepartement	40
Finanzverwaltung	42
Steuerverwaltung	44
Finanzkontrolle	46
Personalamt	48
Amt für Informatik	50
<b>BAUDEPARTEMENT</b>	<b>52</b>

Departementssekretariat Baudepartement	52
Hochbauamt	54
Tiefbauamt	56
Verkehrsamt	58
Amt für öffentlichen Verkehr	60

---

**UMWELTDEPARTEMENT** **62**

Departementssekretariat Umweltdepartement	62
Amt für Umweltschutz	64
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	66
Amt für Wald und Naturgefahren	68
Amt für Wasserbau	70
Amt für Vermessung und Geoinformation	72

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von §§ 7 und 15 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung, vom 17. März 1999, erstatten wir Ihnen Bericht und Antrag über die Leistungsaufträge und die Globalbudgets 2009.

Schwyz, im Oktober 2008

Im Namen des Regierungsrates

Der Landammann: Dr. Georg Hess

Der Staatsschreiber: Peter Gander



**Beschluss Nr. 1075/2008**

Schwyz, 14. Oktober 2008 / ju

**Leistungsaufträge und Globalbudgets 2009**

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

**1. Übersicht**

Die Leistungsaufträge aller WOV-Verwaltungseinheiten laufen per 31. Dezember 2008 aus. Die neuen Leistungsaufträge sowie die Globalbudgets 2009 werden mit dieser Vorlage dem Kantonsrat zur Genehmigung unterbreitet.

Die Leistungsaufträge 2009 haben sich im Aufbau und der Form gegenüber dem Jahr 2008 nicht verändert. Das Paket der Leistungsaufträge und der Globalbudgets hat jedoch aufgrund der flächendeckenden Einführung von WOV und aufgrund der Departementsreform sowohl im Umfang als auch im Inhalt wesentliche Änderungen erfahren.

Als Konsequenz der flächendeckenden Einführung von WOV beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, weitere 14 Verwaltungseinheiten neu mit einem Leistungsauftrag und einem Globalbudget auszustatten. Somit erhöht sich die Anzahl der WOV-Verwaltungseinheiten im Jahr 2009 auf 28.

Inhaltlich wird erstmalig eine Unterscheidung des Globalbudgets I und des Globalbudgets II vorgenommen. Das Globalbudget II ergibt sich aus dem Nettoaufwand der Laufenden Rechnung einer Verwaltungseinheit und unterliegt der Genehmigung durch den Kantonsrat. Das zusätzlich eingeführte Globalbudget I beschränkt sich auf den direkt beeinflussbaren Nettoaufwand einer Verwaltungseinheit. Mit der Ausweisung des Globalbudgets I wird die Transparenz gegenüber dem Kantonsrat erhöht und ein zusätzliches verwaltungsinternes Steuerungsinstrument geschaffen.

**2. Neue WOV-Verwaltungseinheiten**

Mit Beschluss Nr. 270 vom 8. März 2005 hat der Regierungsrat den Kantonsrat über das weitere Vorgehen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) informiert. Er hat dabei unter anderem den Kantonsrat informiert, dass WOV in der kantonalen Verwaltung gestaffelt in zwei Phasen flächendeckend eingeführt werden soll. Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 25. Mai 2005

den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. In der ordentlichen Sitzung vom 12. Dezember 2007 hat der Kantonsrat zudem die Revision der WOV-Verordnung (Beschluss Nr. 1398/2007) genehmigt und somit die rechtliche Grundlage für die flächendeckende Einführung der WOV geschaffen.

Für die erste Phase der flächendeckenden Einführung beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat folgende Verwaltungseinheiten per 1. Januar 2009 neu mit einem Leistungsauftrag und Globalbudget auszustatten und somit als WOV-Verwaltungseinheiten zu führen.

Departement des Innern	Departementssekretariat Amt für Gesundheit und Soziales
Bildungsdepartement	Amt für Berufsbildung Kaufmännische Berufsschule Schwyz Kaufmännische Berufsschule Lachen Amt für Kultur
Finanzdepartement	Departementssekretariat Finanzverwaltung Steuerverwaltung Personalamt Finanzkontrolle
Baudepartement	Amt für öffentlichen Verkehr
Umweltdepartement	Departementssekretariat Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Die Auswahl der WOV-Verwaltungseinheiten, die mit der 1. Staffel eingeführt werden sollen, ergab sich insbesondere aufgrund der Departementsreform. So wurden für das Jahr 2009 zum einen alle Ämter berücksichtigt, die aufgrund einer Abspaltung von einer bestehenden WOV-Verwaltungseinheit entstanden sind und somit bereits mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt wurden. Dies betrifft das Amt für öffentlichen Verkehr, das aus dem Tiefbauamt herausgelöst wurde, und das Amt für Natur Jagd und Fischerei, das aus dem Kantonsforstamt hervorging. Umgekehrt wurden das Meliorationsamt und das Amt für landwirtschaftliche Beratung mit dem Landwirtschaftsamt als bestehende WOV-Verwaltungseinheit neu im Amt für Landwirtschaft zusammengeführt und somit neu auch als WOV-Verwaltungseinheit geführt.

Zum anderen wurden Verwaltungseinheiten berücksichtigt, die von der Verwaltungsreform wenig tangiert wurden. Damit wurde so weit wie möglich eine Überlappung von Organisationsprojekten verhindert. Das Departement des Innern war durch die Departementsreform nur wenig betroffen. Somit wird beantragt, das gesamte Departement des Innern im Jahr 2009 auf WOV umzustellen. Das Finanzdepartement ist ebenfalls wenig von der Departementsreform betroffen und soll ebenfalls vollständig auf WOV umgestellt werden. Mit der Einführung von WOV im Departementssekretariat und im Amt für Natur, Jagd und Fischerei ist WOV auch im neuen Umweltdepartement integral eingeführt. Somit sind neben dem Baudepartement, das bereits bisher nach den Vorgaben der WOV geführt wurde, neu auch das Departement des Innern, das Finanz-, das Bau- und Umweltdepartement vollständig auf WOV umgestellt.

Zusätzlich wurden Verwaltungseinheiten berücksichtigt, bei denen aufgrund einer besonderen Ausgangslage die Einführung von WOV sinnvoll erschien. So wurde die Integration der kaufmännischen Berufsschulen zum Anlass genommen, das gesamte Amt für Berufsbildung und die beiden Berufsschulen auf WOV umzustellen.

### 3. Leistungsaufträge

Im Zuge der laufenden flächendeckenden Einführung der WOV wurden auch die bestehenden Leistungsaufträge inhaltlich überprüft und verbessert. Dabei wurden auch die letztjährige Diskussion der Leistungsaufträge im Kantonsrat und die diesjährigen Delegationsbesuche der Staatswirtschaftskommission berücksichtigt. Generell hat der Regierungsrat Wert darauf gelegt, dass die Indikatoren in ihrer Aussagekraft verbessert wurden.

#### 3.1 Grundauftrag

Die Änderungen im Grundauftrag bestehender WOV-Verwaltungseinheiten widerspiegeln insbesondere die Departementsreform, da die Aufgaben durch die Schaffung von neuen Ämtern respektive das Zusammenlegen von vormals eigenständigen Ämtern neu verteilt wurden. Im neuen Amt für Landwirtschaft wurden im Zuge der Departementsreform drei bisherige Ämter zusammengelegt und der Grundauftrag wurde entsprechend angepasst. Das Departementssekretariat des Baudepartements hat administrative Aufgaben für das neu geschaffene Amt für öffentlichen Verkehr übernommen und im Gegenzug die Verantwortung für die Administration und Rechnungsführung für die Dienststellen Wasserbau sowie Vermessung und Geoinformation ans Umweltdepartement abgegeben. Analog entfällt beim Tiefbauamt der Grundauftrag bezüglich des öffentlichen Verkehrs. Schliesslich hat das Amt für Informatik den Grundauftrag um die fachliche Führung der beiden dezentralen Informatikzentren der Kantonspolizei und des Verkehrsamtes erweitert.

#### 3.2 Bezug zum Regierungsprogramm

Die Rubrik „Bezug zum Regierungsprogramm“ bleibt im ganzen Leistungsauftragspaket leer. Der Regierungsrat verzichtet in den vorliegenden Leistungsaufträgen auf die Darstellung des Bezugs zum Regierungsprogramm, da das Regierungsprogramm 2009-2012 bei Redaktionsschluss der Leistungsaufträge noch nicht in der endgültigen Fassung vorlag. Der Bezug zum Regierungsprogramm wird in den Leistungsaufträgen 2010 wieder aufgeführt.

#### 3.3 Projekte

Bei der Auflistung der Projekte wurde darauf geachtet, dass diejenigen Projekte aufgeführt werden, die durch ihre finanzielle Grösse oder durch ihre politische Tragweite für den Kantonsrat relevant sind. Im Sinne der Überblickbarkeit wird von einer umfassenden Auflistung aller Projekte abgesehen.

#### 3.4 Produktgruppen, Leistungsziele und -indikatoren

Die durch die Departementsreform verursachten Änderungen beim Grundauftrag bestehender WOV-Verwaltungseinheiten hatten konsequenterweise auch Änderungen bei den Produktgruppen und Wirkungszielen zur Folge. Die Änderungen wurden in den Produktgruppen, Leistungszielen und -indikatoren berücksichtigt.

Bei der Definition der Leistungsziele der neuen WOV-Verwaltungseinheiten wurde darauf geachtet, dass die Leistungsziele in ihrer Gesamtheit die wesentlichen Aspekte des Grundauftrags abdecken. Bei allen wesentlichen Grundaufträgen sollten auch Leistungsziele vorhanden sein. Dabei ist zu beachten, dass die Leistungsziele bewusst auf jene Produkte beschränkt wurden, die einen wesentlichen Teil der Leistungserbringung der Verwaltungseinheit ausmachen.

Bei den Definitionen der Leistungsziele und -indikatoren mussten sich die Verwaltungseinheiten an folgenden Qualitätsmerkmalen orientieren:

- Die Indikatoren sollen möglichst aussagekräftig in Bezug auf die Erreichung der zugehörigen Leistungsziele sein.
- Die Indikatoren sollen entweder messbar oder beurteilbar sein. Bei der Bestimmung der Indikatoren wurde deshalb darauf geachtet, dass die Indikatoren auf einer objektiven und korrekten Datengrundlage basieren und die Messung oder die Beurteilung der Indikatoren durch Dritte somit nachvollziehbar sind.
- Die Mess- bzw. Beurteilungskriterien sollen verschiedene Aspekte der Leistungserbringung ausgewogen abdecken. Es wurde soweit wie möglich versucht, Merkmale wie Qualität, Quantität, Zeit und Kosten ausgewogen in der Definition der verschiedenen Indikatoren zu berücksichtigen.

#### **4. Finanzielle Übersicht**

Die Leistungsaufträge enthalten neben den Leistungszielen und -indikatoren auch eine Übersicht über den Aufwand, den Ertrag, das Globalbudget und die Nettoinvestitionen. Das Layout der neuen Leistungsaufträge sieht auch die Darstellung der Werte aus der letzten verfügbaren Staatsrechnung vor. Dies soll die Vergleichbarkeit und die Beurteilung der zu genehmigenden Globalbudgets erleichtern.

Weil das Globalbudget – gestützt auf die revidierte WOV-Verordnung – nicht mehr auf Basis der Kosten-/Leistungsrechnung (Betriebsabrechnungsbogen; BAB) berechnet wird und dadurch einen Vergleich verunmöglicht wird, wurden die Spalten Rechnung 2007 bei allen Verwaltungseinheiten leer gelassen. Mit den Leistungsaufträgen und Globalbudgets 2010 wird die Angabe wieder Sinn machen und entsprechend enthalten sein.

Als Folge der Departementsreform und der damit verbundenen Aufgabenverschiebung fand bei einigen Verwaltungseinheiten eine Verschiebung der Kostenstellen im Voranschlag statt, so dass die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nicht mehr vorhanden ist. Bei den betroffenen Verwaltungseinheiten wurde daher auf die Ausweisung der Vorjahreszahlen verzichtet. Nur bei Verwaltungseinheiten, die keine Veränderung von Kostenstellen erfahren haben, werden die Vorjahreszahlen im Leistungsauftrag ausgewiesen.

#### **5. Globalbudget**

Zentraler Bestandteil des Leistungsauftrags ist das Globalbudget. Das Globalbudget wird pro WOV-Verwaltungseinheit ausgewiesen. Gestützt auf die revidierte WOV-Verordnung werden die Globalbudgets auf Basis des Voranschlags erstellt. Somit stimmen die finanziellen Eckwerte von Voranschlag und Leistungsauftrag überein, was die Transparenz und die Lesbarkeit erhöht.

Um die Aussagekraft des Globalbudgets weiter zu steigern, wird mit den Leistungsaufträgen 2009 das Globalbudget in zwei Versionen berechnet und dargestellt:

- Das Globalbudget I beschränkt sich auf die beeinflussbaren Aufwand- und Ertragskonti und entspricht somit dem beeinflussbaren Nettoaufwand / Nettoertrag einer WOV-Verwaltungseinheit.
- Das Globalbudget II entspricht dem globalen Nettoaufwand / Nettoertrag einer WOV-Verwaltungseinheit, wie er im Voranschlag ausgewiesen ist.

Die Zweiteilung des Globalbudgets ermöglicht vor allem dem Regierungsrat eine bessere Steuerung der Verwaltungseinheit. Zugleich wird auch die Transparenz erhöht, weil neu ersichtlich ist, welcher Teil des Globalbudgets von der jeweiligen Verwaltungseinheit überhaupt beeinflussbar ist

und welcher nicht. Rechtlich verbindlich und somit vom Kantonsrat zu genehmigen ist gemäss § 15 der revidierten WOV-Verordnung das Globalbudget II, das dem Nettoaufwand aus der Laufenden Rechnung entspricht.

### 5.1 Globalbudget I

Das Globalbudget I entspricht dem Nettoaufwand bzw. dem Nettoertrag der durch die Verwaltungseinheiten beeinflussbaren Konti der Rechnung. Auf der Aufwandseite enthält das Globalbudget I konkret den Personal- und Sachaufwand. Auf der Ertragsseite werden die Gebühren und Entgelte eingerechnet, die direkt für erbrachte Leistungen den Verwaltungseinheiten erhoben werden. Nicht eingerechnet werden insbesondere Steuern und Bussen, sowie Beiträge des Bundes, der Gemeinden und anderer Körperschaften.

Folgende Konti werden gemäss Voranschlag im Globalbudget I eingerechnet:

Aufwandskonti	Ertragskonti
- 30 Personalaufwand	- 431 Gebühren für Amtshandlungen
- 31 Sachaufwand	- 432 Kostgelder Schulen
	- 433 Schulgelder
	- 434 Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen
	- 435 Verkäufe
	- 436 Rückerstattungen

Das Globalbudget I ist das eigentlich beeinflussbare Globalbudget. Es beschränkt sich auf die direkt beeinflussbaren Aufwands- und Ertragskonti, die für die Ausübung der Verwaltungstätigkeit eingestellt sind. Das Globalbudget I muss jedoch als eine Annäherung und nicht als absolute Aussage verstanden werden. Durch die Bindung an den Kontorahmen des Voranschlags kann zwar mit relativ geringem Aufwand eine Aussage gemacht werden, diese entspricht aber im Einzelfall nicht den effektiv beeinflussbaren Grössen, sondern bildet einen Näherungswert. Aus diesem Grund bleibt das Globalbudget I in den Leistungsaufträgen ein indikativer und nicht ein bindender Wert. Das Globalbudget I kann verwaltungsintern als Referenzwert zur Bestimmung von Rahmenbedingungen bezüglich Einschränkungen bei Kontoüberträgen beigezogen werden. Damit kann der finanzielle Spielraum der Verwaltungseinheiten auf die verwaltungsspezifischen Einflussfaktoren konzentriert werden.

### 5.2 Globalbudget II

Das Globalbudget II ist das eigentlich zu genehmigende Globalbudget. Es beinhaltet neben den beeinflussbaren Mitteln für die Verwaltungstätigkeit des Globalbudgets I, insbesondere auch die finanziellen Mittel, die direkt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufträge im Voranschlag eingestellt sind. Während das Globalbudget I hauptsächlich den Verwaltungsaufwand und -ertrag gewichtet, stellt das Globalbudget II somit die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags ins Zentrum.

### 5.3 Berechnungsgrundlagen und spezifische Regelungen

Die Grundlage zur Berechnung der Globalbudgets bildet die institutionelle Gliederung des Voranschlags. Grundsätzlich entspricht das Globalbudget II dem Nettoaufwand bzw. -ertrag der jeweiligen Verwaltungseinheit. Dadurch wird die Vergleichbarkeit zwischen Voranschlag und Globalbudget sichergestellt. Bei einigen Verwaltungseinheiten mussten jedoch einzelne Abgrenzungen vorgenommen werden. Diese Abgrenzungen werden im Folgenden aufgezeigt und begründet, so dass auch hier die direkte Vergleichbarkeit mit dem Voranschlag nachvollzogen werden kann.

### 5.3.1 Amt für Berufsbildung

Beim Amt für Berufsbildung werden diejenigen Kostenstellen aus der Berechnung ausgeschlossen, die mit einem eigenen Leistungsauftrag und Globalbudget ausgestattet sind. Die Berufsbildungszentren Goldau und Pfäffikon sowie die kaufmännischen Berufsschulen Schwyz und Lachen sind zwar im Voranschlag unter dem Amt für Berufsbildung aufgeführt, erhalten aber eigene Leistungsaufträge mit Globalbudgets.

Departement	Verwaltungseinheit	Bereinigt um	Begründung	
Bildung	Amt für Berufsbildung	24432	Berufsbildungszentrum Goldau	Eigenes Globalbudget
		24437	Berufsbildungszentrum Pfäffikon	Eigenes Globalbudget
		24438	Kaufmännische Berufsschule Schwyz	Eigenes Globalbudget
		24439	Kaufmännische Berufsschule Lachen	Eigenes Globalbudget

### 5.3.2 Departementssekretariat Finanzdepartement

Das Departementssekretariat des Finanzdepartements ist auch für den innerkantonalen Finanzausgleich zuständig. Der Finanzausgleich wird in einer separaten Kostenstelle budgetiert. Im Leistungsauftrag ist denn auch eine Produktgruppe Finanzausgleich enthalten. Deshalb wurde die entsprechende Kostenstelle zusätzlich eingerechnet.

Departement	Verwaltungseinheit	Ergänzt mit	Begründung	
Finanz	Departementssekretariat	2760	Finanzausgleich	Aufgabe gemäss Grundauftrag

### 5.3.3 Finanzverwaltung

Bei der Finanzverwaltung werden diejenigen Kostenstellen ausgeschlossen, die Geldflüsse betreffen, die für die eigentlichen Tätigkeiten der Finanzverwaltung nur am Rande relevant sind, das Globalbudget aber substantiell beeinflussen. Dies betrifft namentlich die Erträge der Kantonalbank und der Nationalbank, Anteile an eidgenössischen Erträgen wie der Ertrag aus der Spielbankenabgabe, die Ausgleichszahlungen im Rahmen des NFA, die Abschreibungen von Investitionsbeiträgen, sowie Monopolgebühren aus dem Salzmonopol.

Departement	Verwaltungseinheit	Bereinigt um	Begründung	
Finanz	Finanzverwaltung	27220	Erträge von Banken	Kantonale Erträge
		27240	Anteile an eidg. Erträgen	Kantonale Erträge
		27250	Ausgleichszahlungen NFA	Kantonale Erträge
		27270	Abschreibungen und Fondierungen	Kantonale Erträge
		27290	Salzmonopol	Kantonale Erträge

### 5.3.4 Steuerverwaltung

Bei der Steuerverwaltung werden die Steuererträge nicht in die Berechnung der Globalbudgets einbezogen. Die Steuern betreffen die Ausführung aller Staatsaufgaben und beschränken sich nicht auf die Steuerverwaltung.

Departement	Verwaltungseinheit	Bereinigt um	Begründung	
Finanz	Steuerverwaltung	27440	Kantonale Steuern	Kantonale Erträge
		27450	Steuerausfallentschädigungen	Kantonale Erträge
		27460	Anteile an eidg. Steuern	Kantonale Erträge
		27470	Pauschale Steueranrechnung	Kantonale Erträge

### 5.3.5 Tiefbauamt

Beim Tiefbauamt wurde die Kostenstelle Strassenwesen eingerechnet. Diese wird zwar separat im

Voranschlag aufgeführt, gehört aber zur eigentlichen Haupttätigkeit des Tiefbauamtes. Bei der Berechnung des Globalbudgets I werden zudem die Aufwendungen für den Unterhalt der Strassen ausgeklammert, da diese Aufwendungen nicht die beeinflussbare Verwaltungstätigkeit betreffen.

Departement	Verwaltungseinheit	Ergänzt mit		Begründung
Bau	Tiefbauamt	2820	Strassenwesen	Aufgabe gemäss Grundauftrag

### **Beschluss des Regierungsrates**

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die beiliegende Vorlage anzunehmen.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantons- und des Regierungsrates; Departemente; Amt für Gesundheit und Soziales; Amt für Landwirtschaft; Amt für Berufsbildung; Berufsbildungszentrum Goldau; Berufsbildungszentrum Pfäffikon; Kaufmännische Berufsschule Schwyz; Kaufmännische Berufsschule Lachen; Amt für Berufs- und Studienberatung; Amt für Kultur; Kantonspolizei; Personalamt; Finanzverwaltung; Steuerverwaltung; Amt für Informatik; Finanzkontrolle; Tiefbauamt; Hochbauamt; Amt für öffentlichen Verkehr; Verkehrsamt; Amt für Umweltschutz; Amt für Natur, Jagd und Fischerei; Amt für Wald und Naturgefahren; Amt für Wasserbau; Amt für Vermessung und Geoinformation; Staatskanzlei.

Im Namen des Regierungsrates:

Dr. Georg Hess, Landammann

Andreas Luig, Staatsschreiber-Stellvertreter

**Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung der Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2009**

---

(Vom .....)

*Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,*

gestützt auf §§ 7 und 15 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 17. März 1999 nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

*beschliesst:*

Folgende Leistungsaufträge für das Jahr 2009 samt Globalbudgets werden genehmigt:

1. Amt für Berufs- und Studienberatung:	Fr. 2 845 900.--
2. Amt für Berufsbildung:	Fr. 15 492 500.--
3. Amt für Gesundheit und Soziales:	Fr. 151 748 900.--
4. Amt für Informatik:	Fr. 6 709 100.--
5. Amt für Kultur:	Fr. 5 763 200.--
6. Amt für Landwirtschaft:	Fr. 11 788 900.--
7. Amt für Natur, Jagd und Fischerei:	Fr. 2 022 300.--
8. Amt für öffentlichen Verkehr:	Fr. 19 352 300.--
9. Amt für Umweltschutz:	Fr. 3 957 200.--
10. Amt für Vermessung und Geoinformation:	Fr. 2 284 300.--
11. Amt für Wald und Naturgefahren:	Fr. 9 265 600.--
12. Amt für Wasserbau:	Fr. 2 559 200.--
13. Berufsbildungszentrum Goldau:	Fr. 5 277 300.--
14. Berufsbildungszentrum Pfäffikon:	Fr. 7 981 700.--
15. Departementssekretariat Baudepartement:	Fr. 983 000.--
16. Departementssekretariat Departement des Innern:	Fr. 2 229 400.--
17. Departementssekretariat Finanzdepartement:	Fr. 26 561 800.--

**Vorlage an den Kantonsrat**

---

18. Departementssekretariat Umweltdepartement:	Fr. 461 400.--
19. Finanzkontrolle:	Fr. 717 300.--
20. Finanzverwaltung:	Fr. - 5 539 700.--
21. Hochbauamt:	Fr. 26 471 800.--
22. Kantonspolizei:	Fr. 30 782 100.--
23. Kaufmännische Berufsschule Lachen:	Fr. 3 363 100.--
24. Kaufmännische Berufsschule Schwyz:	Fr. 3 200 800.--
25. Personalamt:	Fr. 4 556 900.--
26. Steuerverwaltung:	Fr. 19 686 100.--
27. Tiefbauamt:	Fr. 531 400.--
28. Verkehrsamt:	Fr. - 266 800.--

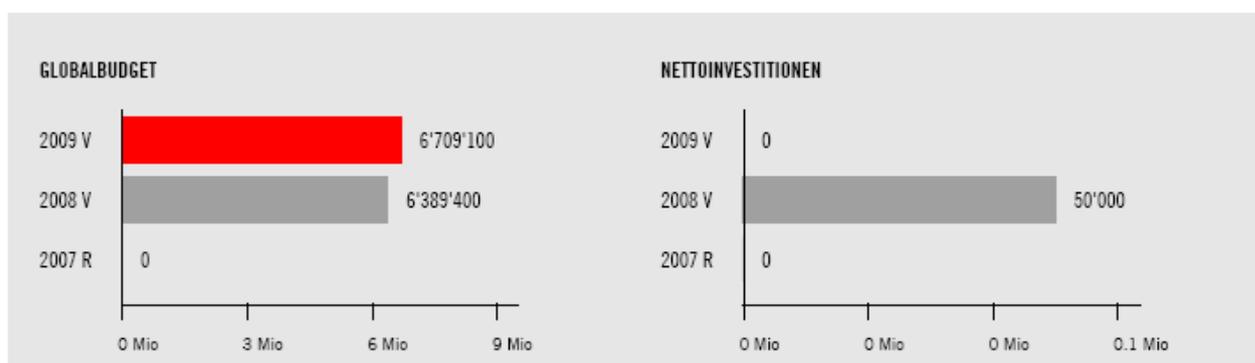
# Erläuterungen

## 1. Inhalt

### 1.1 Globalbudget

Das Globalbudget ist das zentralste Element im Leistungsauftrag und bildet den genehmigten finanziellen Rahmen einer Verwaltungseinheit. Aufgrund der besonderen Bedeutung und für die leichtere Beurteilung wird es grafisch dargestellt und um die Vorjahres- und Planwerte ergänzt.

Zusätzlich werden auch die Investitionen im Leistungsauftrag dargestellt. Diese sind ebenfalls eine wesentliche Grundlage für die Leistungserfüllung einer Verwaltungseinheit. Die Nettoinvestitionen werden analog dem Globalbudget dargestellt.



Die obige grafische Darstellung soll im Sinne eines Cockpits einen Überblick vermitteln. Der Vergleich zu den Vorjahreswerten erleichtert dabei die Beurteilung. Die finanziellen Details werden zusätzlich tabellarisch dargestellt.

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	6'390'400	6'710'100	319'700	5.00	7'350'000	7'637'000	7'182'000
Ertrag	0	1'000	1'000	0	0.00	1'000	1'000	1'000
Globalbudget I	0	6'176'400	6'510'100	333'700	5.40	7'200'000	7'525'000	7'098'000
Globalbudget II	0	6'389'400	6'709'100	319'700	5.00	7'349'000	7'636'000	7'181'000
Nettoinvestitionen	0	50'000	0	-50'000	-100.00	0	0	0

Die tabellarische Darstellung unterscheidet Globalbudget I und Globalbudget II. Das Globalbudget II ist der vom Kantonsrat zu genehmigende Saldo des veranschlagten Aufwands und Ertrags einer Verwaltungseinheit. Die farbliche Hinterlegung kennzeichnet bei grün einen Ertragsüberschuss und bei rot einen Aufwandüberschuss.

Das Globalbudget I hat primär informativen Charakter für den Kantonsrat. Es entspricht dem Saldo des veranschlagten Aufwands und Ertrags, welcher von einer Verwaltungseinheit direkt beeinflussbar ist. Zu dem beeinflussbaren Aufwand einer Verwaltungseinheit zählen der Personalaufwand sowie der Sachaufwand. Auf der Ertragsseite werden Gebühren und Entgelte bei der Berechnung des Globalbudgets I berücksichtigt, die einer Verwaltungseinheit direkt für erbrachte Leistungen zufließen. Steuern, Bussen sowie Beiträge des Bundes, der Gemeinden oder anderer Körperschaften bleiben beim Globalbudget I unberücksichtigt. Das Globalbudget I sowie das Globalbudget II werden auf Basis des Voranschlags berechnet. Somit stimmen die finanziellen Eckwerte von Voranschlag und Leistungsauftrag bzw. Staatsrechnung und Leistungsauftrag jeweils überein.

Die tabellarische Darstellung enthält auch die Vorjahreswerte und die Werte aus der Finanzplanperiode. Zusätzlich wird die Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert absolut und in Prozent ausgewiesen. Diese Gegenüberstellungen sollen die Transparenz erhöhen sowie die Beurteilung und die Übersicht erleichtern.

## 1.2 Informationen zur Verwaltungseinheit

Im Leistungsauftrag werden verschiedene Informationen über die betreffende Verwaltungseinheit in knapper Form aufgeführt. Die Informationen haben keinen Steuerungscharakter und müssen nicht genehmigt werden. Sie sollen den Mitgliedern des Kantonsrates helfen, die Aufgaben der betreffenden Verwaltungseinheit besser zu verstehen und zu beurteilen.

Der Grundauftrag beschreibt die wichtigsten Aufgaben einer Verwaltungseinheit. Die Änderungen gegenüber dem Vorjahr beziehen sich auf die Elemente des Leistungsauftrages. Wenn eine Änderung vorgenommen wurde, wird dies mit roter Farbe markiert. Alle grünen Elemente wurden nicht verändert. So erkennen die Mitglieder des Kantonsrates auf den ersten Blick, worauf sie ihr Augenmerk legen müssen. Die bisher eher mühsamen Vergleiche mit den Leistungsaufträgen aus den Vorjahren erübrigen sich dadurch.

Der Bezug zum Regierungsprogramm stellt den konkreten Beitrag der Verwaltungseinheit zur Strategie des Regierungsrates dar. Damit wird aufgezeigt, wie die Verwaltungseinheit die mehrjährigen Regierungsziele jährlich umsetzen will.

Die Informationen schliessen mit einer Kontaktangabe. Dabei werden die institutionelle E-Mail-Adresse der Verwaltungseinheit und eine Telefonnummer aufgeführt. Dies soll vor allem den Mitgliedern des Kantonsrates Auskünfte oder Klärungsfragen erleichtern.

<p><b>GRUNDAUFTRAG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fördern der Schutzfunktion, der Biodiversität und der Wohlfahrts- und Nutzfunktionen des Waldes</li> <li>→ Schutz vor Naturgefahren</li> <li>→ Sicherstellung eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes sowie von Mountainbike-Routen</li> </ul>	<p><b>ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundauftrag <span style="color: green;">■</span></li> <li>Bezug Regierungsprogramm <span style="color: red;">■</span></li> <li>Organisation <span style="color: red;">■</span></li> <li>Budget <span style="color: red;">■</span></li> <li>Projekte <span style="color: red;">■</span></li> <li>Produktegruppen <span style="color: red;">■ ■ ■</span></li> </ul> <p><b>BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM</b></p> <p><b>KONTAKT</b> E-Mail: awn@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 03</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 1.3 Projekte

Während allgemeine Aufwände, wie zum Beispiel der Personalaufwand oder der Materialaufwand, selten in grossen Umfang variieren, sind es meistens Projekte, welche befristet zu Mehraufwand führen können. Damit bei der Genehmigung des Globalbudgets auch bekannt ist, welche Projekte unter Umständen zu einer bestimmten Aufwandveränderung führen, werden die wichtigsten Projekte aufgeführt und kurz erläutert.

### PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Musterprojekt	
Datum Start / Ende	

## 1.4 Bemerkungen

Die WOV-Verwaltungseinheiten haben die Möglichkeit, Bemerkungen zum Leistungsauftrag anzubringen. Sie können Besonderheiten erklären oder Neuerungen begründen.

### BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

Der Aufwand reduziert sich, weil per 2009 die Sachversicherungen infolge einer Reorganisation des Versicherungswesens an das Personalamt gingen.

## 1.5 Produktgruppen

Die Leistungen einer Verwaltungseinheit werden in Produktgruppen zusammengefasst. Auch die Verantwortungsträger einer Produktgruppe werden publiziert. Dabei werden nicht die Namen sondern die Funktionen der Verantwortlichen aufgeführt. So wird sichergestellt, dass die Verantwortung auch bei einer personellen Fluktuation weiterhin geklärt ist.

Zu den einzelnen Produkten einer Produktgruppe werden Ziele, Indikatoren sowie der Standardwert mehrerer Leistungsperioden ausgewiesen. Die erste Jahresangabe des Standards bezieht sich auf den letzten verfügbaren Wert aus der Rechnung. Die beiden rechten Spalten beziehen sich auf budgetierte bzw. Zielwerte.

### WALD

Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Leiter Forstkreis 2

### PRODUKTGRUPPE I

Walderhaltung  
Biodiversität  
Schutzwald  
Kostenwirksamkeit  
Waldstrassen  
Jungwaldpflege

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals	Quantitativ und qualitativ gleichwertiger Realersatz bei Rodungen bewertet durch jährliche Kontrollen der geforderten Rodungsersatzleistungen	100 %	100 %	100 %
Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate)	Reservatsfläche in % der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate und Sonderwaldreservate)	10.0 %	11.6 %	11.9 %
Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS)	Hektaren behandelter Schutzwaldfläche, inklusive 10 ha Staatswald	410	385	385
Effizienter Einsatz der Pauschalbeiträge des Bundes für waldbauliche Massnahmen	Position im interkantonalen Vergleich bezüglich Verhältnis von gepflegten Jung- und Schutzwaldflächen zu den dafür eingesetzten finanziellen Mitteln	1	5	5
Sicherstellen der Waldstrassen-Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassennetz (Ziel: 1/40 der 380 km Waldstrassen und der 90 km Maschinenwege)			12
Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern	Hektaren gepflegter Jungwaldfläche	300	250	250

## 2. Genehmigung

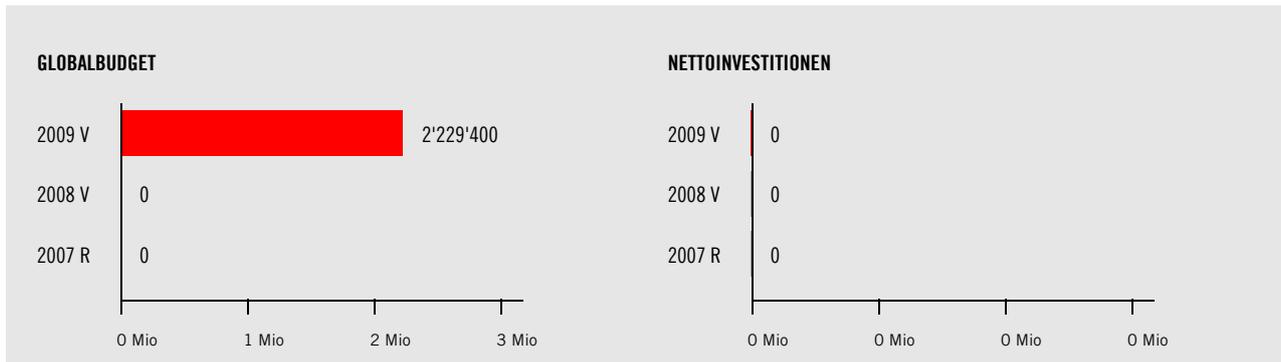
Die Genehmigung der Leistungsaufträge erfolgt zusammen mit der Verabschiedung des Voranschlags. Die Genehmigung von Leistungsaufträgen und Voranschlag läuft gestaffelt ab. Die Leistungsaufträge werden zuerst behandelt und anschliessend der Voranschlag.

Gemäss § 7 Abs. 1 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 17. März 1999 (WOVV; SRSZ 143.210) unterbreitet der Regierungsrat dem Kantonsrat den Leistungsauftrag und das Globalbudget zur Genehmigung. Die Genehmigung umfasst alle Teile des Leistungsauftrages und erfolgt mit einer einzigen Abstimmung (§ 7 Abs. 2 WOVV). Bei der Behandlung der Leistungsaufträge kann der Kantonsrat demnach nicht einzelne Teile des Leistungsauftrages abändern, weil sonst die Übereinstimmung von Grundauftrag, Leistungszielen und Globalbudget nicht mehr integral gewährleistet werden könnte. Mit andern Worten: Der Kantonsrat kann die einzelnen Leistungsaufträge nur als Ganzes genehmigen oder ablehnen.

Nach der Genehmigung der Leistungsaufträge behandelt der Kantonsrat den Voranschlag. Dabei sind diejenigen Kostenstellen von der Behandlung ausgeschlossen, die einen zuvor bereits genehmigten Leistungsauftrag mit Globalbudget betreffen. Kostenstellen, die abgelehnte Leistungsaufträge betreffen, müssen dagegen in der Budgetberatung behandelt werden, weil andernfalls die fragliche Verwaltungseinheit über keine finanzielle Vorgaben verfügen würde.

Verweigert der Kantonsrat die Genehmigung eines Leistungsauftrages, kann der Regierungsrat in einer späteren Kantonsratssitzung einen revidierten Leistungsauftrag unterbreiten oder auf die Erteilung eines Leistungsauftrags verzichten (§ 7 Abs. 2 WOVV). Wird der Leistungsauftrag für eine bestimmte Verwaltungseinheit nicht genehmigt, unterliegt sie nicht mehr den WOV-Regeln, sondern muss nach herkömmlicher Art geführt werden, bis der Kantonsrat allenfalls einen revidierten Leistungsauftrag genehmigt hat.

Während der Leistungsperiode können genehmigte Leistungsaufträge geändert werden, wenn es eine neue Aufgabenstellung erfordert oder wenn vorgesehene Leistungen nicht erbracht werden. Die Änderung muss im gleichen Verfahren vorgenommen werden wie die Erteilung und die Genehmigung (§ 8 Abs. 1 WOVV). Hält der Kantonsrat die Änderung eines genehmigten Leistungsauftrags für erforderlich, kann er den Regierungsrat mit der Erheblicherklärung einer Motion verpflichten, ihm einen in bestimmter Richtung geänderten Leistungsauftrag zur Genehmigung vorzulegen (§ 8 Abs. 2 WOVV).



**GRUNDAUFTRAG**

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Departements des Innern und besorgt die allg. Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Sachaufgaben.
- Aufsicht über die Amts- und Registerführung der Zivilstandsämter und Bearbeitung der Einbürgerungsgesuche.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit und Stellungnahmen im Rahmen von Beschwerden.
- Führung des Sekretariats der Kommission Gesundheit und Soziale Sicherheit.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: di@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 01

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	2'359'400	2'359'400	0.00	2'332'000	2'352'000	2'391'000
Ertrag	0	0	130'000	130'000	0.00	130'000	130'000	130'000
Globalbudget I	0	0	771'400	771'400	0.00	722'000	720'000	736'000
Globalbudget II	0	0	2'229'400	2'229'400	0.00	2'202'000	2'222'000	2'261'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Reorganisation Zivilstandskreise</b> Beginn März 2008 / Ende 2009	In Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden der fünf Zivilstandsämter ist die Zahl der Zivilstandskreise zu reduzieren.

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

## FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär  
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

### PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung  
Finanzielle Mittel

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Fristgerechte Erledigung der Führungsunterstützung.	Anzahl Geschäftsfälle ohne Terminabweichungen / Anzahl Geschäftsfälle (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)			100 %
Die Verwendung der finanziellen Mittel erfolgt formell und materiell fehlerfrei.	Anzahl der begründeten Beanstandungen von erheblicher Bedeutung durch die Finanzkontrolle			0

## DIENSTLEISTUNGEN UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär  
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

### PRODUKTEGRUPPE 2

Kommission Gesundheit und Soziale Sicherheit  
Mitberichte  
Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Termingerechte Einladung und Versand der Unterlagen.	Anzahl termingerechte Einladungen / Anzahl Einladungen und Unterlagen (Termin ist eingehalten, wenn die Unterlagen 20 Kalendertage vor der Sitzung beim Empfänger eintreffen)			100 %
Termingerechte Erstellung und Versand der Protokolle.	Anzahl der termingerechten Versendungen der Protokolle / Anzahl Protokolle (Termin ist eingehalten, wenn die Protokolle 20 Kalendertage vor der KR-Sitzung beim Empfänger eingetroffen sind)			100 %
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Anzahl Mitberichte (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)			100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Anzahl Vernehmlassungen (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)			100 %

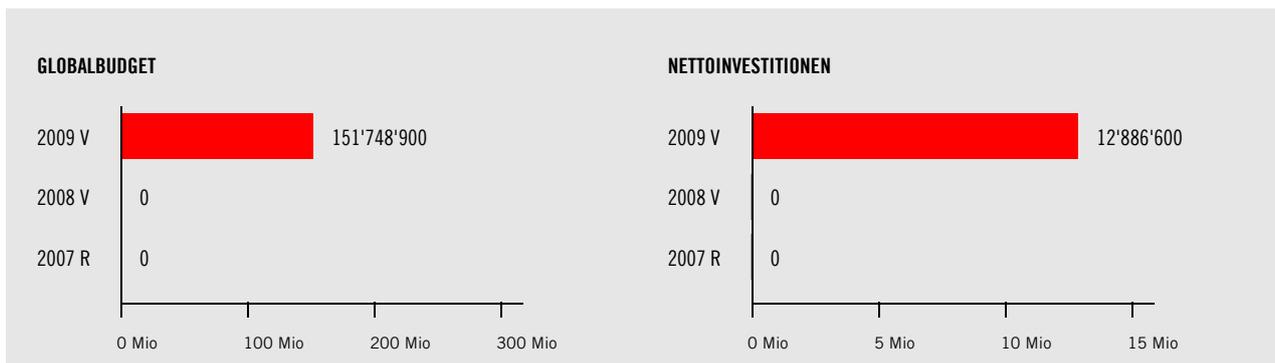
## PERSONENSTAND UND BÜRGERRECHT

Verantwortung: Zivilstandsinspektor  
Stellvertretung: Stv. Zivilstandsinspektor

### PRODUKTEGRUPPE 3

Personenstand  
Bürgerrecht

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Qualitätssicherung des Zivilstandsdienstes.	Anzahl Inspektionen			5
Fristgemässe Bearbeitung der Fälle mit Auslandbezug.	Behandlungsfrist (innert 14 Tagen)			> 80 %
Zeitgerechte und korrekte Bearbeitung der Einbürgerungsfälle.	Behandlungsfrist nach Vorliegen aller notwendiger Unterlagen (innert 4 Wochen)			100 %



**GRUNDAUFTRAG**

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten und stationären medizinischen Versorgung der Bevölkerung
- Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall
- Sicherstellung eines bedarfsgerechten Betreuungs- und Pflegeangebotes für Betagte und Menschen mit einer Behinderung
- Bewilligungen und Aufsicht für Gesundheitsberufe und Institutionen der Betreuung und medizinischen Behandlung
- Aufsicht über die Sozialhilfe
- Aufsicht über das Vormundschaftswesen
- Umsetzung der Heilmittelkontrolle

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: ags@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 65

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	152'495'500	152'495'500	0.00	156'575'000	155'286'000	155'863'000
Ertrag	0	0	746'600	746'600	0.00	742'000	742'000	742'000
Globalbudget I	0	0	3'885'700	3'885'700	0.00	3'919'000	4'004'000	4'022'000
Globalbudget II	0	0	151'748'900	151'748'900	0.00	155'833'000	154'544'000	155'121'000
Nettoinvestitionen	0	0	12'886'600	12'886'600	0.00	3'538'000	1'549'000	29'000

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Wirkung sozialer Leistungen</b> Beginn Juni 2008 / Ende Dezember 2009	Es wird überprüft, in welcher Weise sich Sozialversicherungsleistungen und Leistungen der Sozialhilfe gegenseitig beeinflussen, beziehungsweise welche positiven und negativen Anreize dadurch für die Bezügerinnen und Bezüger entstehen.
<b>Spitalliste 20XX</b> Beginn August 2007 / Ende Dezember 2012	Die Verträge mit ausserkantonalen Spitälern der Spezialversorgung werden überarbeitet und neu verhandelt. Auf die Einführung der "freien Spitalwahl" im Jahr 2012 soll eine neue Spitalliste in Kraft treten.
<b>Gesundheitsförderung an den Volksschulen</b> Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2010	Etablierung eines Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen, unterstützt mit einem Programmangebot, das die beteiligten Schulen aktiv unterstützen wird (Fortführung des Aufbaus von 2008).
<b>Umsetzung neues Erwachsenen- und Kinderschutzrecht</b> Beginn November 2009 / Ende Dezember 2011	Anpassung der Behördenorganisation im Erwachsenen- und Kinderschutz gemäss den Vorgaben des neuen Bundesrechts.

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

## SOZIALE SICHERHEIT

Verantwortung: Abteilungsleiter Soziales

Stellvertretung: Vorsteherin

### PRODUKTEGRUPPE 1

Betreuungsangebot Behinderte

Betriebsbewilligungen

Langzeitpflegeangebot

Sozialhilfe

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Sicherstellen eines bedarfsgerechten stationären Betreuungsangebotes für Menschen mit Behinderungen	Abweichung Über-/Unterangebot zur Bedarfsplanung (max. +/-)			5 %
Innerkantonale Platzierung eines angemessenen Anteils von Menschen mit Behinderungen	Anteil der innerkantonalen Platzierung an der Gesamtplatzierung			70 %
Kundengerechte Bearbeitung von Betriebsbewilligungen	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen			60
Koordination des stationären Langzeitpflegeangebotes	Verhältnis der Anzahl Pflegebetten / Anzahl der Wohnbevölkerung über 80 Jahre			28 %
Aufsichtskontrolle über die Sozialhilfe	Mindestanzahl der Kommunaluntersuche pro Jahr			6

## MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Verantwortung: Abteilungsleiter Spitäler/KVG

Stellvertretung: Vorsteherin

### PRODUKTEGRUPPE 2

Ambulante Versorgung

Stationäre Versorgung

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten medizinischen Versorgung im Kanton	Anteil der Wohnbevölkerung mit einer Erreichbarkeit der Grundversorgungsangebote innerhalb 30 Minuten			90 %
Sicherstellung einer bedarfsgerechten stationären medizinischen Versorgung für die grundversicherten Patientinnen und Patienten des Kantons	Verhältnis der Anzahl behandelte Fälle innerhalb des Angebots der Spitalliste / Gesamtanzahl behandelte Fälle			90 %

## ÜBRIGE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Verantwortung: Abteilungsleiter Gesundheit/Prävention

Stellvertretung: Vorsteherin

### PRODUKTEGRUPPE 3

Gesundheitsförderung und Prävention

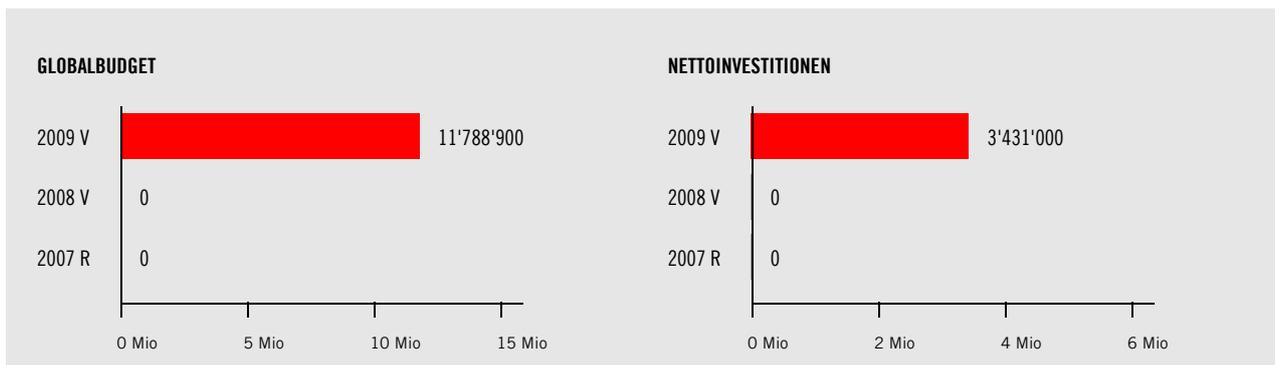
Not- und Katastrophenfall

Impfungen

Bewilligungen

Heilmittelabgabe

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Koordination der Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention	Zeitbedarf für die Umsetzung der Massnahmen gemäss Bundesprogramm und kantonaler Schwerpunkte in Jahren			3
Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall	Anteil der Fälle mit einer Reaktionszeit < 15 Minuten vor Ort durch Rettungsdienst oder Erstretter			90 %
Vorsorge bei Epidemien und übertragbaren Krankheiten	Durchimpfungsrate bei Vorsorgeimpfungen gemäss Empfehlungen des Bundes			80 %
Bewilligungen für Berufe des Gesundheitswesens	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen			60
Aufsichtskontrolle über die Heilmittelabgabe	Mindestanzahl kontrollierte Betriebe pro Jahr			30



**GRUNDAUFTRAG**

- Umsetzung der agrarpolitischen Massnahmen.
- Verbesserung der Strukturen der Landwirtschaft.
- Begleitung der Landwirtschaft mit Beratungs- und Weiterbildungsangeboten.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: afl@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 80 41

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	85'066'400	85'066'400	0.00	83'489'000	83'322'000	83'193'000
Ertrag	0	0	73'277'500	73'277'500	0.00	7'333'600	73'332'000	73'319'000
Globalbudget I	0	0	3'594'600	3'594'600	0.00	3'759'000	3'792'000	3'839'000
Globalbudget II	0	0	11'788'900	11'788'900	0.00	10'153'000	9'990'000	9'874'000
Nettoinvestitionen	0	0	3'431'000	3'431'000	0.00	3'231'000	3'136'000	3'096'000

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Projekt GIS-LWN</b> Beginn Juli 2008 / Ende Mitte 2011	Mit dem Projekt GIS-LWN werden die die Direktzahlungen betreffenden, landwirtschaftlich relevanten Flächendaten mittels Geo-Informationssystem unter Einsatz eines Datenmodells auf der Basis von papierenen Planwerken und der Daten der Amtlichen Vermessung mit dem Computer erfasst. Der Perimeter des Projekts umfasst das Gebiet der landwirtschaftlichen Nutzfläche des ganzen Kantons Schwyz.

## BEMERKUNGEN

Im Rahmen der Departementsreform werden die drei bisherigen Verwaltungseinheiten Landwirtschaftsamt, Meliorationsamt und Amt für landwirtschaftliche Beratung und Weiterbildung zum neuen Amt für Landwirtschaft zusammengefasst.

## AGRARMASSNAHMEN UND BODENRECHT

Verantwortung: Leiter Abteilung Agrarmassnahmen und Bodenrecht

Stellvertretung: Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 1

Zahlungen an die Landwirtschaft

Landwirtschaftlicher Gewässer-/Umweltschutz

Baugesuche und Bäuerliches Bodenrecht

Tierzuchtförderung

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten	Korrekte Zahlungen und eingehaltene Auszahlungsfristen	100 %	> 98 %	> 98 %
Genügend Lagervolumen für Hofdünger, ausgeglichene Nährstoffkreisläufe und Mindestabstände durchsetzen	Genügend Lagervolumen für Hofdünger, gültige Nährstoffbilanzen, eingehaltene Mindestabstände	100 %	100 %	> 98 %
Stellungnahmen zu Baugesuchen und Gesuche zum bäuerlichen Bodenrecht korrekt und termingerecht behandeln	Behandlungsfrist für Entscheid bzw. Stellungnahme gemäss Terminvorgabe	86.4 %	> 80 %	> 80 %
Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen erfüllen	Anzahl übermittelte Fehler zu Anzahl eingereichte Tierhalterlisten	0 %	< 2 %	< 2 %

## STRUKTURVERBESSERUNGEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Strukturverbesserungen

Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Strukturverbesserungen

### PRODUKTEGRUPPE 2

Investitionshilfen

Investitionskredite und Betriebshilfen

Baugesuche

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Gesuche für Investitionshilfen und Antragsstellung an die zuständigen Stellen korrekt und termingerecht bearbeiten	Eingabefrist 15. Oktober eingehalten			100 %
Rechnungen betreffen Rückzahlungen von Investitionskrediten und Betriebshilfen korrekt und termingerecht ausfertigen und zustellen	Anzahl von korrekten Ausfertigungen und Zustellung im Verhältnis zur Gesamtzahl von Rechnungen			> 99 %
Vollständige und termingerechte Rückzahlung der Investitionskredite und Betriebshilfen sicherstellen	Ausstehende Rückzahlungen im Verhältnis zur gesamten jährlichen Rückzahlung			< 1 %
Stellungnahme zu landwirtschaftlichen Baugesuchen korrekt und termingerecht behandeln	Behandlungsfrist gemäss Terminvorgabe			> 80 %

## BERATUNG UND WEITERBILDUNG

Verantwortung: Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung

Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung

### PRODUKTEGRUPPE 3

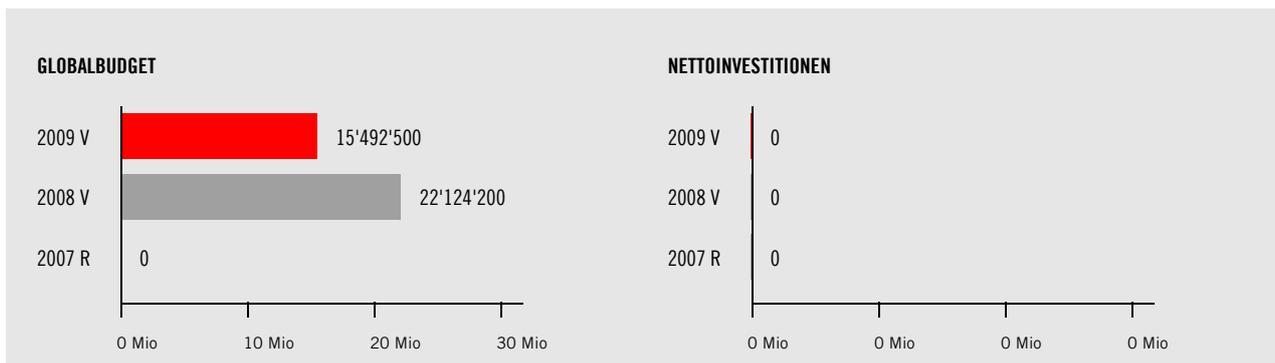
Weiterbildung

Beratung

Entscheide

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Kundengerechte Weiterbildung anbieten	Anzahl durchgeführte Kurse zur Anzahl angebotene Kurse			> 75 %
Kundengerechte Beratungen erbringen	Einnahmen aus Beratungsleistungen in Franken			> 70'000
Stufengerechter Unterricht in der Grundbildung und der strukturierten Weiterbildung von Landwirten erteilen	Externe Beurteilung durch Leiter Grundbildung BBZP (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.0
Korrekte und termingerechte Entscheide im Pachtrecht und Pflanzenschutz fällen	Anzahl durch Regierungsrat gutgeheissene Beschwerden			< 3

# Amt für Berufsbildung



**GRUNDAUFTRAG**

- Aufsicht über die berufliche Grundbildung sowie Förderung von genügend, qualitativ den Vorgaben entsprechenden Grundbildungsangeboten an allen Lernorten.
- Koordination, Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden.
- Förderung und Koordination der Bildung von Berufsbildnern, der höheren Berufsbildung und Weiterbildung.
- Ausrichten von Stipendien und Studiendarlehen an die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: afb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 02

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	30'668'200	23'907'500	-6'760'700	-22.04	24'303'000	24'490'000	24'572'000
Ertrag	0	8'544'000	8'415'000	-129'000	-1.51	8'665'000	9'965'000	10'065'000
Globalbudget I	0	2'975'100	3'186'500	211'400	7.11	3'224'000	3'259'000	3'293'000
Globalbudget II	0	22'124'200	15'492'500	-6'631'700	-29.97	15'638'000	14'525'000	14'507'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Umsetzung Schulortskonzept</b> Beginn 2006 / Ende Juli 2011	Umsetzung des Konzepts Schulortszuteilung an den beiden Berufsbildungszentren im Kanton (inkl. bauliche Massnahmen) in Zusammenarbeit mit den Schulen, Berufsverbänden und Kommissionen der überbetrieblichen Kurse.
<b>Case Management</b> Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2011	Umsetzung des CM-Konzepts gemäss Bundesvorgaben, insbesondere Koordination der verschiedenen Aktivitäten zur Förderung des Übertritts in die Sekundarstufe II und zur Unterstützung bei Lehrabbrüchen.
<b>Umsetzung Berufsreformen</b> Beginn 2006 / Ende 2011	Planung, Koordination und Umsetzung der jährlich rund 30 Berufsreformen gemäss neuen Bildungsverordnungen in Zusammenarbeit mit allen Berufsbildungspartnern (Berufsverbände, Schulen, überbetriebliche Kurse); 2009 insbesondere Reform Landwirtschaft.

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

Per 1. August 2008 wurden die kaufmännischen Berufsschulen (BFS) kantonalisiert. Dem Amt für Berufsbildung (AfB) sind seit 1.7.2008 die 4 kantonalen BFS, als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalbudget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 5 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst. Somit beinhaltet das Globalbudget des AfB die Berufsbildungskosten exkl. die Kosten für die kantonseigenen Berufsfachschulen.

## BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 1

Lehraufsicht / Betriebliche Grundbildung  
Überbetriebliche Kurse  
Qualifikationsverfahren  
Kurse für Berufsbildner

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Förderung des Kontakts zu den Ausbildungsbetrieben durch Aufsicht, Beratung und Akquisition	Anzahl Betriebsbesuche durch Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater			120
Kontakt zu den Berufsverbänden und Kommissionen für überbetriebliche Kurse pflegen und fördern	Teilnahmequote an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton			90 %
Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Lehrabschlussprüfungen und anderen Qualifikationsverfahren	Prozentsatz der Lehrabschlussprüfungen ohne Beschwerden			98 %
Qualitativ hochstehende Durchführung der obligatorischen Kurse für Berufsbildner	Zufriedenheit der Kursteilnehmer: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung			85 %

## HÖHERE BERUFSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 2

Höhere Berufsbildung  
Weiterbildung

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Zugang zu den Angeboten der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, eidg. Fachausweise und Diplome) für alle interessierten Schwyzer Berufsleute ermöglichen	Zufriedenheit von Studierenden mit Dienstleistungen/Unterstützung; Prozentsatz der Leistungsempfänger ohne Reklamationen			98 %
Koordination und (finanzielle) Unterstützung der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung	Zufriedenheit der Weiterbildungsinstitutionen im Kanton: Prozentsatz der positiven Rückmeldungen anlässlich der Jahresgespräche			85 %

## AUSBILDUNGSBEITRÄGE

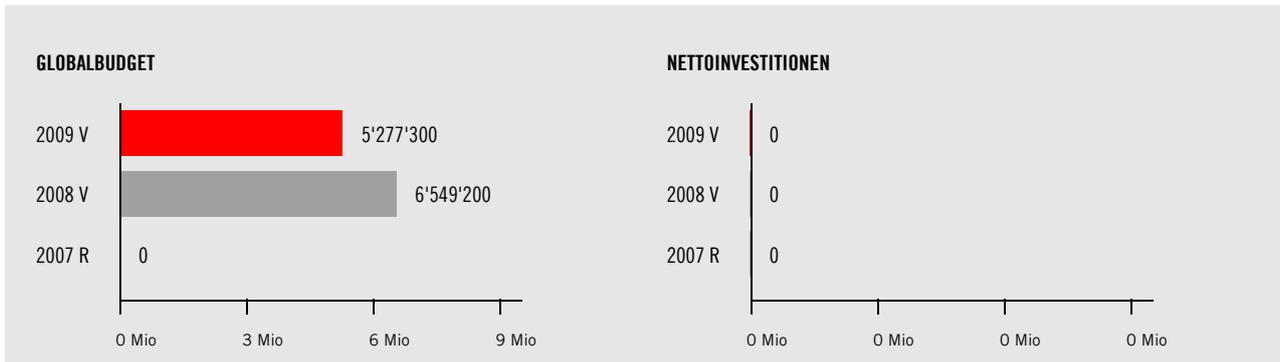
Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Leiter Finanzen + Stipendien

### PRODUKTEGRUPPE 3

Stipendien  
Studiendarlehen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen und Auszahlungen der Stipendien	Prozentsatz unbeanstandete Verfügungen (Wiedererwägungen, Beschwerden)			95 %
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen für Studiendarlehen	Prozentsatz unbeanstandete Verfügungen (Wiedererwägungen, Beschwerden)			95 %

# Berufsbildungszentrum Goldau



**GRUNDAUFTRAG**

- Grundbildung: Das BBZG vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Es bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZG führt berufsbezogene und allgemein bildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZG stellt im schulischen Brückenangebot den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: paul.tanner@bbzg.ch; Tel. Nr.: 041 855 27 77

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	9'162'500	8'461'700	-700'800	-7.65	8'654'000	8'951'000	9'183'000
Ertrag	0	2'613'300	3'184'400	571'100	21.85	3'223'000	3'231'000	3'240'000
Globalbudget I	0	5'770'200	5'387'700	-382'500	-6.63	5'565'000	5'854'000	6'080'000
Globalbudget II	0	6'549'200	5'277'300	-1'271'900	-19.42	5'431'000	5'720'000	5'943'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Schulisches Brückenangebot</b> Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2009	Übernahme des schulischen Brückenangebots (heutige BVS) vom Bezirk Schwyz und Integration ins BBZG.
<b>Umsetzung Schulortskonzept</b> Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2011	Ab 1. August 2007 Wechsel der Abteilung Polymechaniker von Goldau nach Pfäffikon. Per 1. August 2008 Wechsel der Abteilung Hochbauzeichner von Pfäffikon nach Goldau. Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Abteilung Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
<b>Gebäudesanierung</b> Beginn Mai 2007 / Ende Dezember 2010	Planung, Konzeption und Durchführung der Sanierung für sämtliche Gebäude.
<b>Gebäudeerweiterung</b> Beginn Mai 2008 / Ende August 2010	Planung und Bau von Gebäudeerweiterungen für überbetriebliche Kurse Schreiner und schulisches Brückenangebot (vorbehältlich der Zustimmung durch den Souverän)

## BEMERKUNGEN

Die Übernahme des schulischen Brückenangebotes erfolgte per 1. August 2008 und bewirkt die vollständige Umsetzung der neuen Organisationsstruktur. Die geplanten Mehrausgaben sind massgeblich auf dieses neue Angebot zurück zu führen. Die Erreichung der Ziele in diesem Bereich kann erst 2009 überprüft werden.

## AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor  
Stellvertretung: Prorektor

### PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung  
Berufsmaturität  
Weiterbildung  
Lehrpersonen  
Brückenangebot  
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	96.9 %	95 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung.	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	94.8 %	85 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	100 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	90.3 %	80 %	80 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zielerreichungsgrad bei Kursen ohne Abschlussprüfung: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung	97.8 %	90 %	90 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung	90.3 %	80 %	80 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes		80 %	80 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100 %	100 %	100 %

## BETRIEB / INFRASTRUKTUR

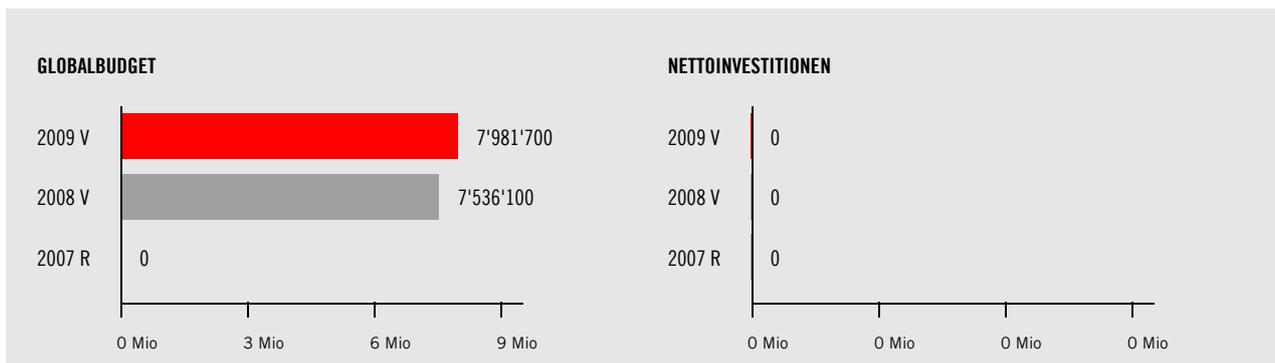
Verantwortung: Rektor  
Stellvertretung: Leiter Facility Management

### PRODUKTEGRUPPE 2

Sportanlagen  
Räumlichkeiten / Einrichtungen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Betrieb der Sportanlagen für den Schul- und Freizeitsport in Zusammenarbeit mit der PHZ und der Gemeinde Arth	Betrieb für alle Nutzer gewährleistet; Befragung durch die Betriebskommission			100 %
Betrieb der Räumlichkeiten und Einrichtungen für den Unterricht gemäss den Bildungsverordnungen	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung			80 %

# Berufsbildungszentrum Pfäffikon



**GRUNDAUFTRAG**

- Grundbildung: Das BBZP vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Das BBZP bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZP führt berufsbezogene und allgemeinbildende Fort- und Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZP stellt mit kombinierten und schulischen Brückenangeboten den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag: ■
- Bezug Regierungsprogramm: ■
- Organisation: ■
- Budget: ■
- Projekte: ■
- Produktgruppen: ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: info@bbzp.ch; Tel. Nr.: 055 415 13 00

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	11'064'500	10'864'800	-199'700	-1.80	11'098'000	11'343'000	11'607'000
Ertrag	0	3'528'400	2'883'100	-645'300	-18.29	2'928'000	2'972'000	3'015'000
Globalbudget I	0	5'660'700	7'011'400	1'350'700	23.86	7'174'000	7'347'000	7'540'000
Globalbudget II	0	7'536'100	7'981'700	445'600	5.91	8'170'000	8'371'000	8'592'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Aufbau Fachangestellte Gesundheit (FAGE)</b> Beginn Januar 2007 / Ende Juli 2009	Aufbau und Integration der neuen Fachgruppe FAGE am BBZP.
<b>Integration schulisches Brückenangebot</b> Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2009	Übernahme des schulischen Brückenangebots (heutige BVS) vom Bezirk Höfe und Integration ins BBZP.
<b>Umsetzung Schulortskonzept</b> Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2011	Ab 1. August 2007 Wechsel der Fachgruppe Polymechaniker von Goldau nach Pfäffikon. Per 1. August 2008 Wechsel der Fachgruppe Hochbauzeichner von Pfäffikon nach Goldau. Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Fachgruppe Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
<b>Gebäudesanierung</b> Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2008	Planung und Konzeption der Totalsanierung des Schulhauses Schützenstrasse und der Teilsanierung des Schulhauses Römerrain.

## BEMERKUNGEN

Durch den Zusammenschluss der Berufsschule Pfäffikon mit der Landwirtschaftlichen Schule Pfäffikon per 1. August 2006 sowie durch die starken Verschiebungen von Berufen per 1. August 2008 sind Vorjahresvergleiche nicht aussagekräftig.

## AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor  
Stellvertretung: Prorektor

### PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung  
Berufsmaturität  
Fort- und Weiterbildung  
Brückenangebote  
Lehrpersonen  
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	84.3 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern		85 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote Maturitätsprüfungen	97.6 %	90 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	95.4 %	80 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung		90 %	90 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	93 %	80 %	80 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Messung im Rahmen der internen Qualitätsüberprüfung anhand der Q2E Indikatoren	86.2 %	80 %	80 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100 %	100 %	100 %

## BETRIEB / INFRASTRUKTUR

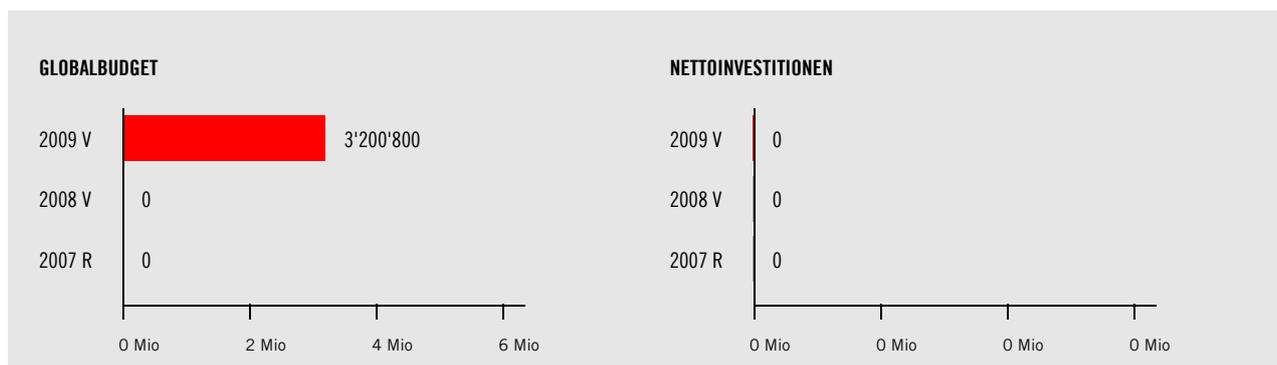
Verantwortung: Rektor  
Stellvertretung: Prorektor

### PRODUKTEGRUPPE 2

Lokalitäten für überbetriebliche Kurse

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Zurverfügungstellung der Lokalitäten für überbetriebliche Kurse (ÜK) an die verantwortlichen Berufsverbände gemäss Mietvertrag	Zufriedenheit der Mieter (für alle Mieter Betrieb gewährleistet)		80 %	80 %

# Kaufmännische Berufsschule Schwyz



**GRUNDAUFTRAG**

- Grundbildung: Die KBS vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBS bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBS führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundar- und Tertiärstufe durch.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
 E-Mail: rechnungswesen@kbs-schwyz.ch;  
 Tel. Nr.: 041 811 25 67

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	3'691'800	3'691'800	0.00	3'752'000	3'838'000	3'907'000
Ertrag	0	0	491'000	491'000	0.00	510'000	510'000	510'000
Globalbudget I	0	0	3'256'800	3'256'800	0.00	3'317'000	3'403'000	3'472'000
Globalbudget II	0	0	3'200'800	3'200'800	0.00	3'242'000	3'328'000	3'397'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Q2E</b> Beginn Schuljahr 2006/2007 / Ende 2010/2011	Einführung eines Qualitätssystems für die KBS
<b>Kompetenzportfolio für Lernende (zentral. Projekt)</b> Beginn Schuljahr 2007/2008 / Ende 2010	Zwei Pilot-Klassen Detailhandelsfachleute

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

# AUSBILDUNG

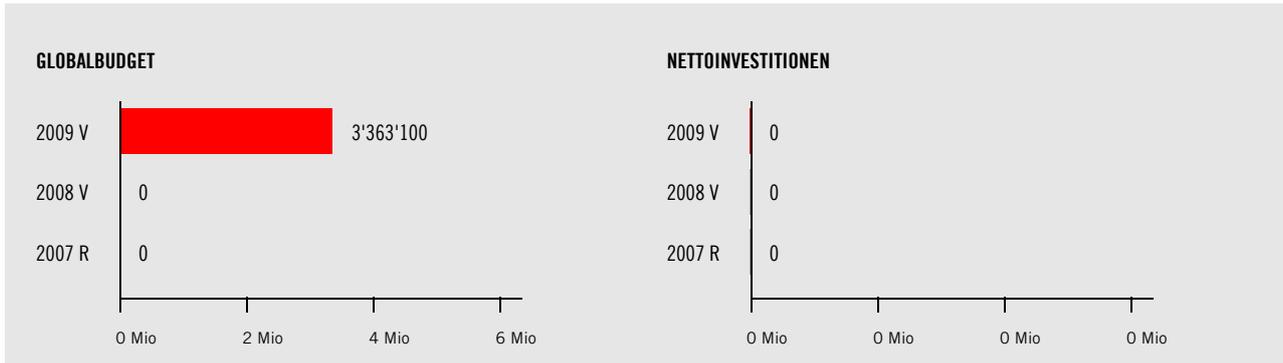
Verantwortung: Rektor  
Stellvertretung: Prorektor

## PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung  
Berufsmaturität  
Weiterbildung  
Lehrpersonen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			80 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturiätsprüfung			90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung, Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung			80 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Feedback-Fragebogen)			80 %

# Kaufmännische Berufsschule Lachen



## GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Die KBL vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBL bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBL führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: [info@kblachen.ch](mailto:info@kblachen.ch); Tel. Nr.: 055 451 70 00

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	4'031'600	4'031'600	0.00	4'106'000	4'191'000	4'296'000
Ertrag	0	0	668'500	668'500	0.00	673'000	678'000	683'000
Globalbudget I	0	0	3'353'600	3'353'600	0.00	3'423'000	3'503'000	3'603'000
Globalbudget II	0	0	3'363'100	3'363'100	0.00	3'433'000	3'513'000	3'613'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

### Bezeichnung

### Inhalt

**Aufbau Nachholbildung für Erwachsene**  
Beginn August 2007 / Ende Juli 2010

Aufbau und Einführung der Nachholbildung für Erwachsene in der Kaufm. Grundbildung

**Aufbau Attestausbildung Detailhandel**  
Beginn August 2007 / Ende Juli 2009

Aufbau und Einführung des Ausbildungsganges für Detailhandelsassistenten/-assistentinnen

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

# AUSBILDUNG

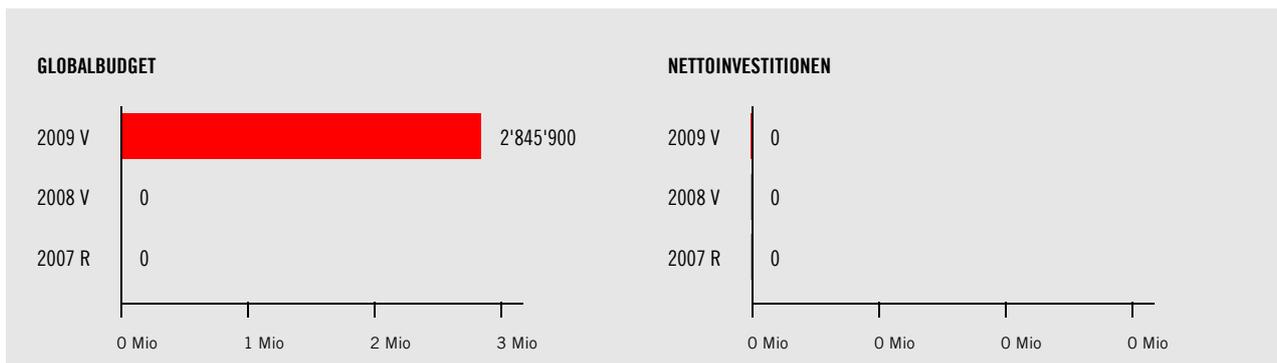
Verantwortung: Rektor  
Stellvertretung: Prorektor

## PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung  
Berufsmaturität  
Weiterbildung  
Lehrpersonen  
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			85 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			80 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung			90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung			80 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse ohne Abschlussprüfungen: Kursziel-Erreichungsgrad aufgrund der Kursbewertung mit den Teilnehmenden			80 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Fragebogen)			80 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung			100 %

# Amt für Berufs- und Studienberatung



## GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Berufs- und Studienberatung unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.
- Dies erfolgt durch Information und durch persönliche Beratung in regionalen Beratungs- und Informationszentren.
- Zur Förderung der Berufs- und Studienwahlkompetenz beteiligt es sich zusammen mit anderen Kooperationspartnern an Angeboten zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung.
- Die Informationstätigkeit erfolgt durch allgemeine Informationen über alle Bildungsangebote und durch persönliche Informationsvermittlung.
- In der persönlichen Beratung werden Grundlagen erarbeitet, die den Ratsuchenden einen Entscheid nach ihren Neigungen und Fähigkeiten ermöglichen.

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: bsb@sz.ch; Tel. Nr.: 055 417 88 99

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	2'891'400	2'891'400	0.00	2'963'000	2'990'000	3'047'000
Ertrag	0	0	45'500	45'500	0.00	46'000	46'000	46'000
Globalbudget I	0	0	2'845'900	2'845'900	0.00	2'917'000	2'944'000	3'001'000
Globalbudget II	0	0	2'845'900	2'845'900	0.00	2'917'000	2'944'000	3'001'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Coaching Jugendlicher ohne Anschlusslösung</b> Beginn Januar / Ende September 2009	Jugendliche ohne Anschlusslösung am Ende der obligatorischen Schulzeit werden erfasst und geeignete Lösungen für den Übertritt in eine adäquate Ausbildung erarbeitet
<b>Nahtstelle Sekundarstufe I / II</b> Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2012	Mitwirkung in verschiedenen kantonalen Teilprojekten in dem von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK lancierten Projekt und in Projekten des Bundesamtes für Berufsbildung & Technologie BBT
<b>Eingangsportale -Validierung von Bildungsleistungen</b> Beginn 2009	Schaffung von Eingangsportalen für Information und Beratung sowie Begleitung der Bilanzierung von Bildungsleistungen

## BEMERKUNGEN

Beim Finanzaufwand ist zu beachten, dass durch verschiedene Neuerungen bei der Budgetierung (zentrale Budgetierung der Raummieten, Heizkosten, Frankaturkosten, Versicherungen, Lohnausfallentschädigungen) ab 2009 die Budgetzahlen nicht mit den Rechnungsabschlüssen und Budgets der Vorjahre vergleichbar sind.

## BERATUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

## PRODUKTEGRUPPE 1

Individuelle Beratung

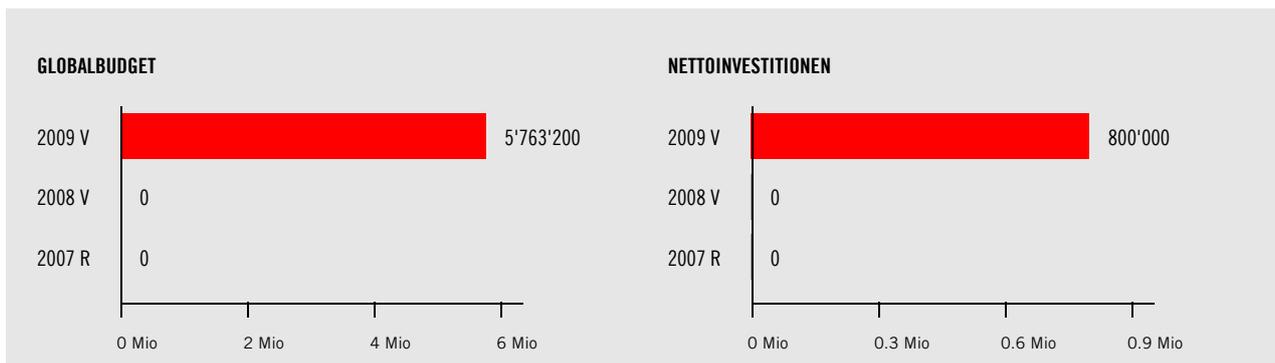
Orientierungen und Kurse

Informationsberatung

Besondere Aufgaben

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erarbeiten von angemessenen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zur selbständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheidung.	Wirksamkeit der angebotenen Hilfen zur Förderung der Handlungs- und Entscheidungskompetenzen (Prozent hilfreiche Dienstleistungen für Ratsuchende)		90 %	90 %
Informations- und Orientierungsveranstaltungen für Jugendliche, Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und Erwachsene.	Anzahl Veranstaltungen "Berufs- und Scholorientierungen" (BSO) und "Studierende & Berufsleute" (Stud&Be)		80	80
Erstellen, Aufarbeiten und zur Verfügung stellen von aktuellem kundengerechtem Informationsmaterial für BIZ, Ausleihdokumentation und interne Dokumentation, Erteilen von fach- und sachgerechten Auskünften.	Kundenzufriedenheit (Prozentsatz der erfüllten Kundenanliegen)		80 %	80 %
Marktgerechtes Anbieten von kundenspezifischen Dienstleistungen im Bereich der Berufs- und Studienberatung gegenüber anderen. (u. a. RAV, Studienberatung für Kanton Glarus).	Prozentsatz Beibehaltung Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahreswert (ausgenommen Brückenangebote infolge Neuorganisation)		80 %	80 %

# Amt für Kultur



## GRUNDAUFTRAG

- Staatsarchiv - Wahrung der Rechtssicherheit mittels Archivierung und Konservierung der staatlichen Akten sowie historische Dokumentation des Kantons Schwyz
- Denkmalpflege - Beratung bei kunsthistorisch relevanten Restaurierungen kulturell bedeutender Bauten sowie Organisation der Subventionierung an kantonale Schutzobjekte
- Bundesbriefmuseum - museale Präsentation der eidgenössischen Bünde von 1291 bis 1513 und Vermittlung der Rechtsgeschichte der Alten Eidgenossenschaft
- Kantonsbibliothek - Führung einer Bibliothek mit kantonaler Ausstrahlung
- Kulturförderung - Förderung der zeitgenössischen Kultur des Kantons Schwyz und Vergabe von finanziellen Beiträgen an kantonale Kulturträger

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: afk@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 06

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	5'830'200	5'830'200	0.00	5'934'000	5'920'000	5'844'000
Ertrag	0	0	67'000	67'000	0.00	67'000	67'000	67'000
Globalbudget I	0	0	3'439'200	3'439'200	0.00	3'514'000	3'578'000	3'661'000
Globalbudget II	0	0	5'763'200	5'763'200	0.00	5'867'000	5'853'000	5'777'000
Nettoinvestitionen	0	0	800'000	800'000	0.00	800'000	400'000	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Archivische Digitalisierung</b> Beginn 2002 / fortlaufend	Digitale Sicherstellung der wichtigsten Staatsakten und historischen Archivalien (Fremdbestände). Schwergewicht 2009/10/11: Karten- und Plansammlung, Fotosammlungen, Postkartensammlung
<b>Restaurierung Kloster Einsiedeln</b> Beginn 2009 / Ende 2021	Weiterführung der Restaurierungsbegleitung sowie der kantonalen Subvention
<b>Erneuerung Bundesbriefmuseum</b> Beginn Mai 2008 / Ende 2012	Neukonzeption der Dauerausstellung im Bundesbriefmuseum

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

## KULTURFÖRDERUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 1

Kulturförderung

Bundesbriefmuseum

Kantonsbibliothek

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Regelmässige Verleihung von Kultur- und Förderpreisen	Anzahl durchgeführte Verleihungen	1		1
Attraktiver und lehrreicher Museumsbesuch	Mindestzahl Besucher pro Jahr	11'677		10'000
Benutzerfreundliches und vielfältiges Bibliotheksangebot	Mindestanzahl Ausleihen pro Jahr	132'511		130'000

## KULTURPFLEGE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 2

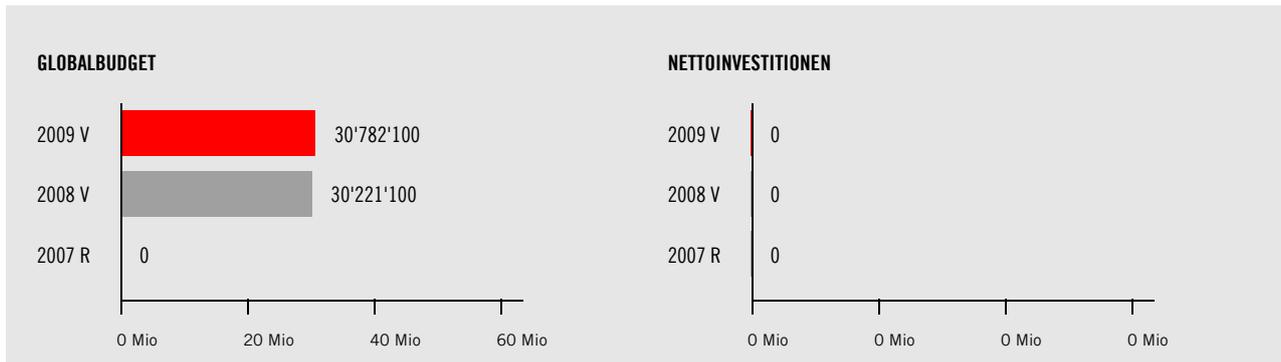
Denkmalpflege

Kulturgüterschutz

Archivwesen

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Förderung der Bewahrung des baulichen Kulturerbes	Einhaltung der Frist für Mitberichte im kantonalen Baubewilligungsverfahren			100 %
Fortführung der digitalen Sicherstellung	Anteil (%) an Nettoaufwand	3.3	3	3
Laufende Erschliessung der Staatsakten	Anteil (%) an Gesamtarbeitszeit der Abteilung			25
Kontinuierliche öffentliche Informationsarbeit und Publikationswesen	Anzahl Publikationsbeiträge	17		15



**GRUNDAUFTRAG**

- Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Wahrnehmung der kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeilichen Aufgaben.
- Prävention von Straftaten durch Information, Präsenz, Aufklärung sowie Intervention und Aufrechthaltung eines engen Kontaktes mit den Bürgerinnen und Bürgern.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch gezielte Sensibilisierung (Information) aller Verkehrsteilnehmer, durch eine stufengerechte Prävention sowie mittels Repression.
- Kriminalitätsbekämpfung durch den gezielten Einsatz der zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen mit dem Ziel, die Täterschaft zu ermitteln.
- Katastrophenhilfe in enger Zusammenarbeit mit den Partnern des Rettungsdreieckes zur Bewältigung von grossen Spontanereignissen und Hilfeleistungen in allen Notlagen.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: kapo@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 28 16

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	40'382'100	41'095'700	713'600	1.77	43'579'000	45'054'000	46'049'000
Ertrag	0	10'161'000	10'313'600	152'600	1.50	10'011'000	9'116'000	9'125'000
Globalbudget I	0	37'692'600	38'439'700	747'100	1.98	40'970'000	43'147'000	44'167'000
Globalbudget II	0	30'221'100	30'782'100	561'000	1.86	33'568'000	35'938'000	36'924'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Polycom</b> Beginn September 2007 / Ende Dezember 2011	Vollständiger Ersatz für das bisher im Einsatz stehende Funknetz. Einführung eines neuen Funknetzes, welches im ganzen Kanton von sämtlichen Partnerorganisationen (San, FW, ZS) mitbenutzt werden kann. Dadurch wird eine Funkverständigung zwischen den Partnerorganisationen möglich.
<b>Sicherheitspolizei 08</b> Beginn Januar 2007 / Ende September 2010	Umstrukturierung innerhalb der Sicherheitspolizei. Zusammenführung der beiden heutigen Sicherheitspolizeiregionen. Bildung eines "Brennpunktbereiches" um gezielt sicherheits- und kriminalpolizeiliche Schwerpunkte zu setzen.
<b>Logistik PXXI</b> Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2012	Aufbau einer Internetplattform über welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonspolizei persönliche Ausrüstungsgegenstände bestellen können und durch einen externen Logistikdienstleister geliefert erhalten.
<b>Einführung neue Eidgenössische Strafprozessordnung</b> Beginn Januar 2008 / Ende Juni 2011	Auf den 1. Januar 2011 wird gesamtschweizerisch eine neue einheitliche Strafprozessordnung in Kraft treten. In diesem Zusammenhang sind sämtliche Prozesse der polizeilichen Ermittlungsarbeit zu überprüfen und den neuen Gegebenheiten anzupassen. In diesem Rahmen erfolgt auch eine Überprüfung der Strukturen innerhalb der Kriminalpolizei.

## GESAMTSICHERHEIT

Verantwortung: Kommandant  
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

### PRODUKTEGRUPPE 1

Interventionszeit  
Sichtbare Präsenz

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Zeit zwischen Ende des Meldungseinganges und Eintreffen der ersten Polizeikräfte vor Ort (Durchschnitt in Min.)	15	14	14
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Durchschnittlicher Anteil der Interventionen < 10 Min.	34 %	40 %	37 %
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Jährliche Personenstunden an sichtbarer Präsenz (Anzahl Stunden)	29'000	36'000	38'000
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Patrouillentätigkeit (rollend sowie zu Fuss) prozentual zur bewilligten Gesamtkapazität	13 %	15 %	16 %

## VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Chef Kommandoabteilung  
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

### PRODUKTEGRUPPE 2

Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl Übertretungen pro Kontrollstunde im Durchschnitt pro Jahr (fixe und mobile Messanlagen)	1.88	1.75	1.75
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen Alkohol pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	0.93	0.9	0.85
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen übersetzter Geschwindigkeit pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	1.88	1.8	1.7

## KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG

Verantwortung: Chef Kriminalpolizei  
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

### PRODUKTEGRUPPE 3

Deliktszahl  
Aufklärungsquoten

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Reduktion der Deliktszahlen Einbruchdelikte	Anzahl der Einbrüche pro 1'000 Einwohner, 3-Jahres-Durchschnitt	6.5	6.0	6.0
Erhöhung der Aufklärungsquote Raubdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	30 %	35 %	35 %
Erhöhung der Aufklärungsquote Einbruchdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	10 %	12 %	12 %

## GROSSEREIGNISSE

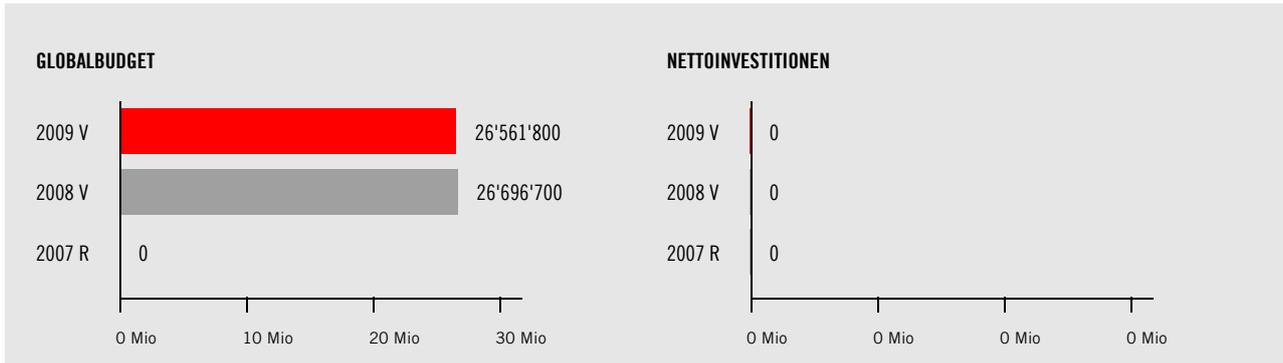
Verantwortung: Stabschef  
Stellvertretung: Kommandant

### PRODUKTEGRUPPE 4

Aufwuchs

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
24/7-Aufwuchskapazität im Ereignisfall (Organisationsziel)	Anzahl Minuten ab Pagerauslösung bis 50% der Einsatzkräfte am Einsatzort eingetroffen sind		85	75

# Departementssekretariat Finanzdepartement



**GRUNDAUFTRAG**

- Unterstützung des Departementsvorstehers bei der Führung des Finanzdepartements
- Haushaltsstrategie: Finanzplanung, Steuerprognose, Budget- und Rechnungsanalyse
- Stabsarbeit: Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen
- Finanzausgleich: Gemeindefinanzstatistik, horizontaler und vertikaler Finanzausgleich, Finanzberatung der Gemeinden und Bezirke
- Projektleitung: strategische Projekte des Finanzdepartements
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Finanzdepartements

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: fd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 24 95

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	62'530'800	68'675'800	6'145'000	9.83	68'628'000	65'719'000	65'759'000
Ertrag	0	35'834'100	42'114'000	6'279'900	17.52	42'048'000	39'122'000	39'137'000
Globalbudget I	0	1'192'700	1'057'800	-134'900	-11.31	1'076'000	1'093'000	1'118'000
Globalbudget II	0	26'696'700	26'561'800	-134'900	-0.51	26'580'000	26'597'000	26'622'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Wirkungsorientierte Verwaltungsführung</b> Beginn 1997 / Ende 2011	Flächendeckende Einführung von WOV in der gesamten kantonalen Verwaltung
<b>Departementsreform</b> Beginn 2005 / Ende 2009	Neuorganisation der kantonalen Verwaltung

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

Der Aufwand reduziert sich, weil per 2009 die Sachversicherungen infolge einer Reorganisation des Versicherungswesens an das Personalamt gingen.

## FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Revisor

### PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Hohe Kundenzufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.2	4.5	4.0
Hohe Zufriedenheit der Kooperationspartner	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.5		4.0
Eingehaltene Fristen bei Mitberichten	Anzahl termingerechte Mitberichte / Gesamtanzahl Mitberichte	100 %		100 %
Eingehaltene Fristen bei Vernehmlassungen	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Vernehmlassungen	100 %		100 %

## HAUSHALTSSTRATEGIE

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Revisor

### PRODUKTEGRUPPE 2

Steuerprognose

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Wahrscheinliche Steuerprognose Einkommens- und Vermögenssteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.94		0.85 - 1.15
Wahrscheinliche Steuerprognose Ertrags- und Kapitalsteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.98		0.85 - 1.15

## FINANZAUSGLEICH

Verantwortung: Revisor

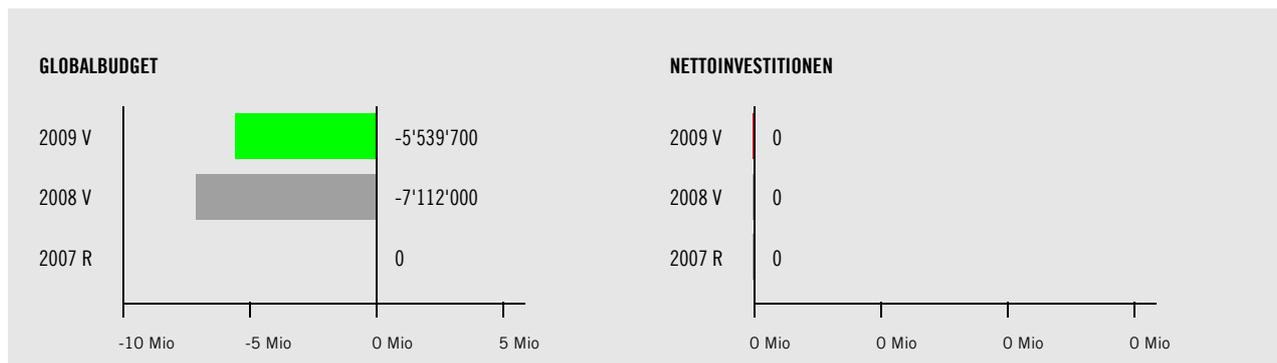
Stellvertretung: Controllerin

### PRODUKTEGRUPPE 3

Horizontaler und vertikaler Finanzausgleich

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Abbau der Steuerfussdisparität in den Schwyzer Gemeinden	Verhältnis des Steuerfusses der finanzstärksten zur finanzschwächsten Gemeinde im Bereich der Steuerbelastung (ausgenommen Einheitsbezirke)	2.8	3.0	< 2.8

# Finanzverwaltung



**GRUNDAUFTRAG**

- Führung des Rechnungswesens der kantonalen Verwaltung und Überwachung des Finanzhaushaltes sowie Vorbereiten von Nachkreditvorlagen
- Vorbereitung von Staatsrechnung und Voranschlag inklusive Finanzplan
- Liquiditätsplanung, Mittelbewirtschaftung und kurzfristige Anlage der Gelder
- Beratung des Departementsvorstehers und der Departemente in Fragen des Finanz- und Rechnungswesens
- Inkasso der Direkten Bundessteuern

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: fv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 02

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	4'935'700	5'692'500	756'800	15.33	5'641'000	5'646'000	5'422'000
Ertrag	0	12'047'700	11'232'200	-815'500	-6.77	9'007'000	6'982'000	6'003'000
Globalbudget I	0	1'145'100	1'278'800	133'700	11.68	1'336'000	1'316'000	1'396'000
Globalbudget II	0	-7'112'000	-5'539'700	1'572'300	-22.11	-3'366'000	-1'336'000	-581'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Harmonisiertes Rechnungsmodell 2 (HRM 2) Aufnahme der Arbeiten</b>	Einführung des HRM 2

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

## BUDGETIERUNG UND RECHNUNGSWESEN

Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 1

Staatsrechnung  
Voranschlag  
Zahlungsverkehr  
Anlagestrategie

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Fristgerechtes Vorlegen der Staatsrechnung	Anzahl Verzugstage			0
Fristgerechtes Vorlegen des Voranschlages	Anzahl Verzugstage			0
Korrekte Abwicklung des Zahlungsverkehrs	Prozentsatz korrekt überwiesener Gelder			99.95 %
Optimale Anlagestrategie der vorhandenen Liquidität bei Kapital- und Zinsschutz	Verhältnis der effektiven Performance zum Monats-Liborsatz			<= 0.25 %

## INKASSO DIREKTE BUNDESSTEUER

Verantwortung: Dienststellenleiter Inkasso  
Stellvertretung: Stv. Dienststellenleiter Inkasso

### PRODUKTEGRUPPE 2

Inkasso Direkte Bundessteuer

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Wenig Ausstände im Inkassobereich	Prozentsatz der ausstehenden Betreibungen zum Gesamtvolumen			<= 2.0 %

## QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

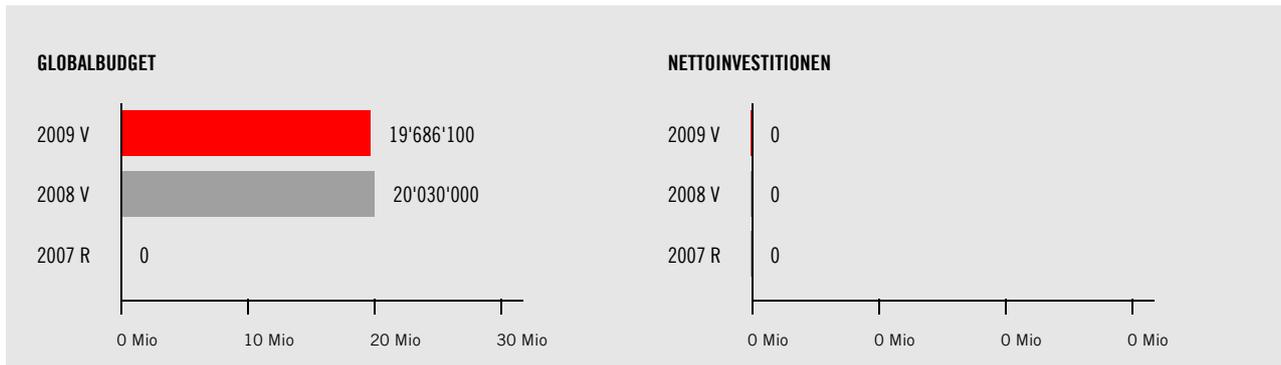
Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 3

Leistungsqualität  
Nutzen  
Effizienz

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5

# Steuerverwaltung



## GRUNDAUFTRAG

- Rechtsgleiche, zeitgerechte und effiziente Veranlagung der Steuerpflichtigen bei korrektem Vollzug der Steuergesetzgebung
- Transparente Veranlagungspraxis und aktuelle Information
- Steuerpflichtige erhalten kompetente Ansprechpersonen
- Vereinfachung des kantonalen Steuerrechts, nach Möglichkeit soll das kantonale Steuerrecht mit dem Bundesrecht harmonisiert werden

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: stv@sz.ch, Tel. Nr.: 041 819 2345

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	21'015'000	20'456'100	-558'900	-2.66	20'618'000	20'349'000	20'854'000
Ertrag	0	985'000	770'000	-215'000	-21.83	745'000	770'000	745'000
Globalbudget I	0	20'630'000	20'086'100	-543'900	-2.64	20'273'000	19'979'000	20'509'000
Globalbudget II	0	20'030'000	19'686'100	-343'900	-1.72	19'873'000	19'579'000	20'109'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

### Bezeichnung

### Inhalt

**Projekt EVA**  
Beginn 2006 / Ende 2009

Neuorganisation Steuerverwaltung und Umstellung auf eine grösstenteils papierlose Verarbeitung mit dem Ziel einer Beschleunigung und Effizienzsteigerung im Veranlagungsprozess; gleichzeitig soll der durch die jährliche Einreichung der Steuererklärung der natürlichen Personen bedingte Mehraufwand möglichst aufgefangen werden.

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

## VERANLAGUNG PERIODISCHE STEUERN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter NP/Abteilungsleiter JP

### PRODUKTEGRUPPE 1

Veranlagung Natürliche Personen

Veranlagung Juristische Personen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Natürliche Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen der Steuerperiode 2008			67 %
Juristische Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen der Steuerperiode 2008			50 %

## LIEGENSCHAFTENSCHÄTZUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter Liegenschaftenschätzung

### PRODUKTEGRUPPE 2

Liegenschaftenschätzung

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Schätzung innert 4 Monaten nach Kenntnis des Schätzungsereignisses	Anzahl Schätzungen zu Anzahl gemeldeten Schätzungsereignissen			72 %

## EINSPRACHEN

Verantwortung: Vorsteher

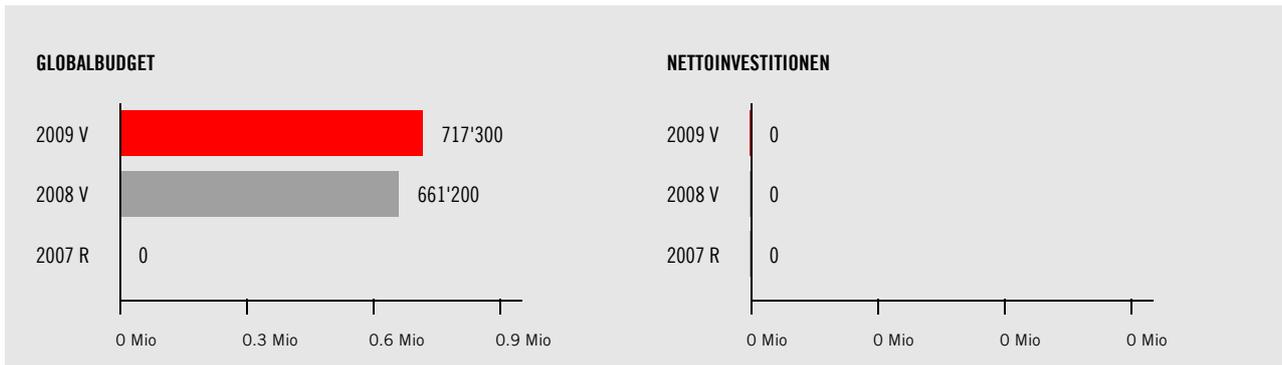
Stellvertretung: Abteilungsleiter

### PRODUKTEGRUPPE 3

Einsprachen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erledigung innert 4 Monaten nach Einspracheerhebung	Anzahl erledigte Einsprachen zu Gesamtanzahl Einsprachen			80 %

# Finanzkontrolle



**GRUNDAUFTRAG**

- Unterstützung des Regierungsrates und des Finanzdepartements in der Aufsicht mittels mit- und nachschreitenden Prüfungen der Finanzen und der WOV-Leistungsaufträge.
- Kommunal-Voruntersuche und einzelne Revisionsmandate im Auftrag des Regierungsrates.
- Administrative Unterstützung der Staatswirtschaftskommission (Stawiko) und der Delegationen (Del.) in der Ausübung ihrer Oberaufsicht.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: fiko@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 24 08

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	668'200	724'300	56'100	8.40	742'000	730'000	754'000
Ertrag	0	7'000	7'000	0	0.00	7'000	7'000	7'000
Globalbudget I	0	668'200	724'300	56'100	8.40	742'000	730'000	754'000
Globalbudget II	0	661'200	717'300	56'100	8.48	735'000	723'000	747'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Finanzverwaltung 2010</b> <b>Aufnahme der Arbeiten</b>	Unterstützung der Finanzverwaltung bei der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2
<b>i-world Auditmanager</b> <b>Beginn August 2008 / Ende Juni 2009</b>	Ablösung der Revisions-Verwaltungssoftware durch die neue Applikation "i-world Auditmanager"

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

## UNTERSTÜTZUNG REGIERUNGSRAT IN DER AUFSICHT

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 1

Mitschreitende Revisionstätigkeit

Nachschreitende Revisionstätigkeit

Kommunal-Voruntersuche

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Jährlicher Abschluss der Berichte zur mitschreitenden Revisionstätigkeit bei fünf und mehr Mängeln	Jährlicher Berichtsentwurf an die Zahlungsanweisungsberechtigten zur Vernehmlassung versandt			100 %
Beförderlich erstellte Mitberichte zu den von den Departementen eingereichten Verpflichtungskredit-Abrechnungen	Berichtsentwurf innerhalb von 6 Monaten zur Vernehmlassung versandt			90 %
Fristgerecht erstellte Berichte zu den Kommunal-Voruntersuchen	Termine des Sicherheitsdepartements zur Ablieferung der Berichte eingehalten			100 %

## UNTERSTÜTZUNG STAWIKO IN DER OBERAUFSICHT

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

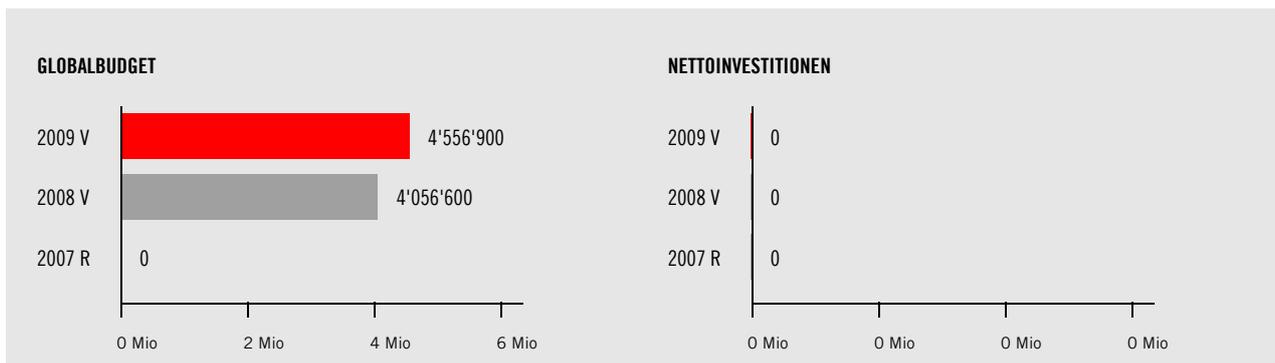
### PRODUKTEGRUPPE 2

Unterstützung der Stawiko

Unterstützung der Stawiko-Delegationen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Termingerechte Protokollierung der Stawiko-Sitzungen	Protokolle vor den Fraktionssitzungen versandt			100 %
Beförderliche Ausführung der Stawiko-Aufträge	Aufträge bis zum gesetzten Termin erledigt (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)			100 %
Termingerechte Protokollierung der Delegationsbesuche	Protokolle innerhalb der Zeitvorgaben an die Delegation versandt			100 %

# Personalamt



**GRUNDAUFTRAG**

- Personal- und Lohnadministration
- Beratung und Betreuung des Personals in Personalfragen
- Personalentwicklung
- Personalcontrolling

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: [personalamt.fd@sz.ch](mailto:personalamt.fd@sz.ch); Tel. Nr.: 041 819 17 01

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	7'465'600	7'601'400	135'800	1.82	7'973'000	8'223'000	8'383'000
Ertrag	0	3'409'000	3'044'500	-364'500	-10.69	3'051'000	3'057'000	3'061'000
Globalbudget I	0	4'466'600	4'640'900	174'300	3.90	5'009'000	5'256'000	5'413'000
Globalbudget II	0	4'056'600	4'556'900	500'300	12.33	4'922'000	5'166'000	5'322'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

Der Aufwand erhöht sich, weil per 2009 die Sachversicherungen infolge einer Reorganisation des Versicherungswesens vom Departementssekretariat Finanzdepartement an das Personalamt gingen.

## PERSONAL- UND LOHNADMINISTRATION

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Personalbereichsleiter

### PRODUKTEGRUPPE 1

Zeitgerechte Lohnauszahlung

Rechtsgleiche Personaladministration

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Die Lohnzahlungen erfolgen zeitgerecht.	Anzahl Verzugstage nach dem 25. je Monat	0		0
Die Personaladministration erledigt die ausstehenden Arbeiten rechtsgleich.	Anzahl gutgeheissener Klagen	0		0

## BETREUUNG UND BERATUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Personalbereichsleiter

### PRODUKTEGRUPPE 2

Absenzenmanagement

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Alle gemeldeten Absenzen von mehr als 3 Monaten werden zusammen mit der IV auf weitere Massnahmen geprüft.	Prozentsatz der geprüften Fälle			100 %

## PERSONALENTWICKLUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Personalbereichsleiter

### PRODUKTEGRUPPE 3

Attraktives Weiterbildungsangebot

Attraktive Ausbildungsplätze

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Das Weiterbildungsangebot ist für die gesamte Belegschaft attraktiv.	Anzahl Kursteilnehmende aus dem Kanton Schwyz	194		190
Der Kanton bietet attraktive Ausbildungsplätze an und kann diese auch besetzen.	Anzahl der neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr)			12

## QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Personalbereichsleiter

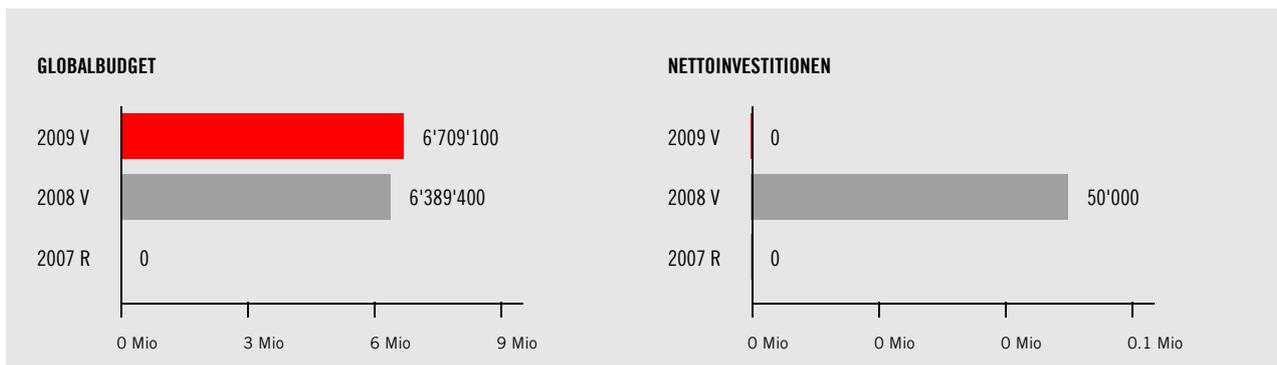
### PRODUKTEGRUPPE 4

Leistungsqualität

Nutzen

Effizienz

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5



**GRUNDAUFTRAG**

- Versorgung der kantonalen Verwaltung mit IT Infrastruktur-, Projekt- und Beratungsdienstleistungen.
- Umsetzung aller Massnahmen aus dem Strategieprojekt IT 2010 und die Umsetzung der E-Gov Strategie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Bezirken.
- Betrieb und Wartung der installierten IT-Infrastruktur bedürfnisgerecht sicherstellen.
- Durchführung einer Organisationsüberprüfung, welche als Entscheidungsgrundlage dient, ob und wie eine Auslagerung der kantonalen Informatik möglich wäre.
- Sicherstellung der Prozess- und Datensicherheit.
- Fachliche Führung der beiden dezentralen Informatikzentren Kapo und Verkehrsamt.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: [afi@sz.ch](mailto:afi@sz.ch); Tel. Nr.: 041 819 23 15

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	6'390'400	6'710'100	319'700	5.00	7'350'000	7'637'000	7'182'000
Ertrag	0	1'000	1'000	0	0.00	1'000	1'000	1'000
Globalbudget I	0	6'176'400	6'510'100	333'700	5.40	7'200'000	7'525'000	7'098'000
Globalbudget II	0	6'389'400	6'709'100	319'700	5.00	7'349'000	7'636'000	7'181'000
Nettoinvestitionen	0	50'000	0	-50'000	-100.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Contentmanagementsystem (CMS/Intranet/Extranet)</b> Beginn Juli 2008 / Ende September 2009	Konsolidierung CMS und Ausbreitung auf das Intranet, Aufbau eines Extranets
<b>Schulung + Support</b> Beginn Juli 2007 / Ende Oktober 2009	Erstellung eines Ausbildungskonzeptes, Aufbau einer eLearning Plattform
<b>Sicherheitsmanagement</b> Beginn Oktober 2006 / Ende Juli 2009	Aufbau einer redundant ausgelegten IT-Infrastruktur für kritische Systemeinheiten, Ausrüstung von Clients und Mobilgeräten nach gängigen Sicherheitsstandards, Erstellung von Notfallkonzepten durch die Informatikzentren
<b>E-Government</b> Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2015	Ausarbeitung und Einführung eines E-Gov-Gesetzes, Konzipierung und Umsetzung praxisnaher E-Gov-Projekte
<b>Kantonale Datenaustauschplattform</b> Beginn Januar 2009 / Ende 2011	Aufbau einer Datendrehscheibe zum integralen Datenaustausch zwischen dem Kanton, den Gemeinden und den Bezirken

## UMSETZUNG IT-STRATEGIE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

### PRODUKTEGRUPPE 1

Projekte

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
IT-Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln.	Einhaltung des Gesamtkredits: Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent	100 %	100 %	100 %
Die vom AFI geleiteten Projekte werden fristgerecht nach den Auflagen des Regierungsrates und dem Projektleitfaden umgesetzt.	Eingehaltene Meilensteine im Verhältnis zu gesetzten Meilensteinen	75 %	100 %	80 %

## IT-BETRIEB

Verantwortung: Leiter IT-Betrieb

Stellvertretung: Stv. Leiter IT-Betrieb

### PRODUKTEGRUPPE 2

Dienstleistungen

Infrastruktur

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Betreiben des Informatikzentrums. Kompetente Problem- und Störungsbearbeitung. Kann bei Projekten beigezogen werden und erteilt Betriebs- und Bedienungsanweisungen.	Die Systemverfügbarkeit für die wichtigsten Systeme ist gewährleistet.	99 %	99.9 %	99.5 %
Aufbau, Betrieb und Wartung der notwendigen Infrastruktur gemäss anerkannten und gültigen Sicherheitsstandards.	Anzahl nicht rekonstruierbarer Datensätze, basierend auf den zentralen Datenspeichern des Informatikzentrums.	0	0	0

## QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

### PRODUKTEGRUPPE 3

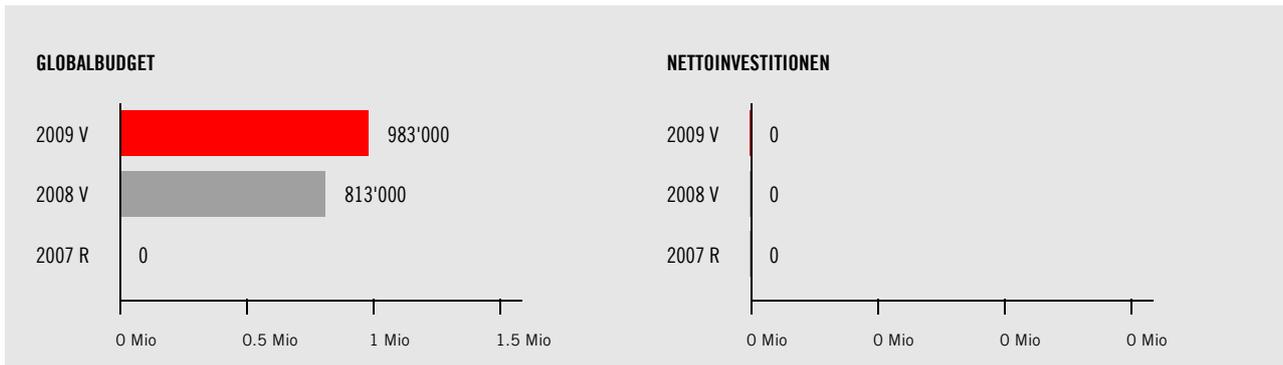
Leistungsqualität

Nutzen

Effizienz

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.5

# Departementssekretariat Baudepartement



## GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Baudepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Sachaufgaben.
- Juristischer Support Departementsvorsteher und Ämter. Erlass und Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Führung Kompetenzstelle Beschaffungswesen.
- Mitarbeit und Stellungnahmen im Rahmen von Beschwerden, beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Erledigung der Administration und der Rechnungsführung für das Amt für öffentlichen Verkehr.
- Führung des Sekretariats der Kommission Bauten, Strassen und Anlagen.
- Entwicklung und Fortführung des langfristigen Hochbauprogramms. Unterstützung der Departemente bei Hochbaufragen.

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 01

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	826'000	991'000	165'000	19.98	946'000	957'000	978'000
Ertrag	0	13'000	8'000	-5'000	-38.46	8'000	8'000	8'000
Globalbudget I	0	800'000	968'000	168'000	21.00	923'000	934'000	955'000
Globalbudget II	0	813'000	983'000	170'000	20.91	938'000	949'000	970'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## BEMERKUNGEN

Das Globalbudget hat sich im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2008 um ca. 22 % erhöht.

### Begründungen:

- Neuschaffung Stelle Immobilienplanung und Controlling per 01.05.2008 (Lohnkosten); Wirkung auf ganzes Jahr 2009
- Umzug nach Brunnen infolge Departementsreform (Möbelanschaffung, etc.)

## FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG / RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Departementssekretär  
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

### PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung  
Finanzielle Mittel  
Juristische Beratung

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Fristgerechte Erledigung der Führungsunterstützung.	Anzahl Geschäftsfälle ohne Terminabweichungen / Anzahl Geschäftsfälle (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %
Die Verwendung der finanziellen Mittel erfolgt formell und materiell fehlerfrei (Nach § 36 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt, FHV; SRSZ 144.110).	Anzahl der begründeten Beanstandungen von erheblicher Bedeutung durch die Finanzkontrolle	0	0	0
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.	Anzahl eingehaltene Termine / Anzahl Beratungen (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %

## DIENSTLEISTUNGEN UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär  
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

### PRODUKTEGRUPPE 2

Kommission Bauten, Strassen und Anlagen  
Mitberichte  
Vernehmlassungen  
Kundenzufriedenheit

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Termingerechte Einladung und Versand der Unterlagen.	Anzahl termingerechte Einladungen / Anzahl Einladungen und Unterlagen (Termin ist eingehalten, wenn die Unterlagen 20 Kalendertage vor der Sitzung beim Empfänger eintreffen)	100 %	100 %	100 %
Termingerechte Erstellung und Versand der Protokolle.	Anzahl der termingerechten Versendungen der Protokolle / Anzahl Protokolle (Termin ist eingehalten, wenn die Protokolle 20 Kalendertage vor der KR-Sitzung beim Empfänger eingetroffen sind)	100 %	100 %	100 %
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Anzahl Mitberichte (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Anzahl Vernehmlassungen (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %
Qualitativ einwandfreie Beratung und Unterstützung des Vorstehers und der Amtsleitenden.	Zufriedenheit des Vorstehers und der Amtsleitenden gemäss Kundenbefragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			>= 3.0

## IMMOBILIENPLANUNG UND CONTROLLING

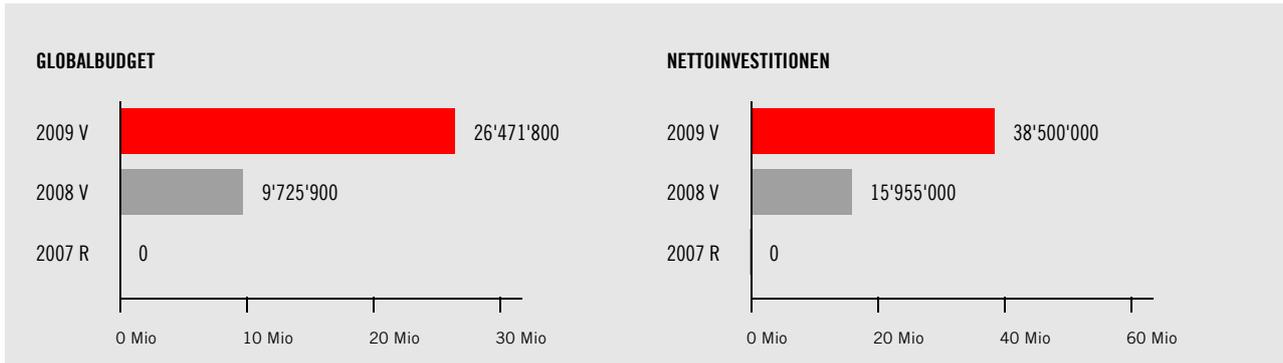
Verantwortung: Leiter Immobilienplanung und Controlling  
Stellvertretung: Stv. Leiter Immobilienplanung und Controlling

### PRODUKTEGRUPPE 3

Langfristiges Hochbauprogramm  
Controlling

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Fortführung des langfristigen Hochbauprogramms (Beschluss Regierungsrat).	Vorlegung 2. Quartal 2009	100 %	100 %	100 %
Termingerechtes und vollständiges Controlling der Hochbauamt-Projekte gewährleisten.	Termine eingehalten, Vollständigkeit gewährleistet (in Prozent)	100 %	100 %	100 %

# Hochbauamt



## GRUNDAUFTRAG

- Das Hochbauamt stellt Projektentwicklung und -management für den Raumbedarf der kantonalen Aufgaben sicher, unter bestmöglicher Ausnutzung verfügbarer Ressourcen.
- Das Hochbauamt stellt den zentralen Liegenschaftendienst mit Bewirtschaftung, Betrieb und Unterhalt sicher.
- Das Hochbauamt ist Energiefachstelle des Kantons.
- Das Hochbauamt ist zuständig für Beratungen und Stellungnahmen in Hochbaufragen und Energiepolitik.

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: hba@sz.ch; Tel. Nr.: 041 817 70 41

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	12'812'900	29'560'100	16'747'200	130.71	29'214'000	28'651'000	29'651'000
Ertrag	0	3'087'000	3'088'300	1'300	0.04	2'984'000	2'877'000	2'906'000
Globalbudget I	0	5'636'900	16'850'100	11'213'200	198.92	15'568'000	14'796'000	16'041'000
Globalbudget II	0	9'725'900	26'471'800	16'745'900	172.18	26'230'000	25'774'000	26'745'000
Nettoinvestitionen	0	15'955'000	38'500'000	22'545'000	141.30	22'260'000	17'030'000	17'100'000

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS)</b> Baubeginn Juli 2008 / Ende Dezember 2010	Sanierung und räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.
<b>Berufsbildungszentrum Goldau (BBZG)</b> Baubeginn August 2008 / Ende Sommer 2010	Fassaden-Sanierung und räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.
<b>Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP)</b> Römerrain Beginn Dezember 2007 / Ende Dezember 2011	Sanierung und räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.
<b>Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP)</b> Schützenstr Beginn Dezember 2007 / Ende Dezember 2012	Sanierung und räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.
<b>Schwanau</b> Beginn 2007 / Ende Juni 2010	Instandsetzung und Neukonzeption
<b>Neubau Mensa BBZP und KSA in Pfäffikon</b> Wettbewerb Juli-Dezember 2008, Projekt 2009	Schaffung einer zeitgemässen Infrastruktur für die aktuelle und zukünftige Schülerzahl

## INVESTITIONSPROJEKTE

Verantwortung: Stv. Leiter Hochbauamt

Stellvertretung: Leiter Hochbauamt

### PRODUKTEGRUPPE 1

Projektentwicklung und -realisierung

Beratungen und Stellungnahmen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Zeit- und fachgerechte Bearbeitung der vom Regierungsrat beschlossenen Investitionsvorhaben unter Gewährleistung einer angemessenen Gesamtqualität hinsichtlich Gestaltung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.	Projekt-Kontrollberichte liegen vollständig vor.	100 %	100 %	100 %
Beantworten von Anfragen im Fachbereich.	Einhalten der Bearbeitungsfristen.	100 %	100 %	100 %

## LIEGENSCHAFTENDIENST

Verantwortung: Leiter Liegenschaftsdienst

Stellvertretung: Verantwortlicher Immobilienmanagement

### PRODUKTEGRUPPE 2

Immobilienmanagement

Betrieb und Unterhalt

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Bereitstellung Immobiliendaten. Durchführung dinglicher Rechtsgeschäfte. Verwaltung des zugeteilten Portfolios; Beratung/Controlling im übrigen Portfolio. Mitentwicklung und Umsetzung Immobilienstrategie.	Kennwerte (KW) zu Liegenschafts- und Arbeitsplatzkosten jährlich aktualisiert und ausgewertet. (KW zu Prozentsatz der Arbeitsplätze)	50 %	90 %	90 %
Sicherstellung der Betriebssicherheit, der Funktionstüchtigkeit und der Werterhaltung der Liegenschaften des zugeteilten Portfolios. Unterstützung der zuständigen Verwaltungen des übrigen Portfolios.	Periodische Zustandsüberprüfungen. Entwicklung/Aktualisierung des Unterhaltsprogramms. Mittelfristig anzustrebender jährlicher Unterhaltsfaktor 1% (Unterhalt/Versich.wert, ohne periodische Sanierungen).		0.7 %	0.7 %

## ENERGIE

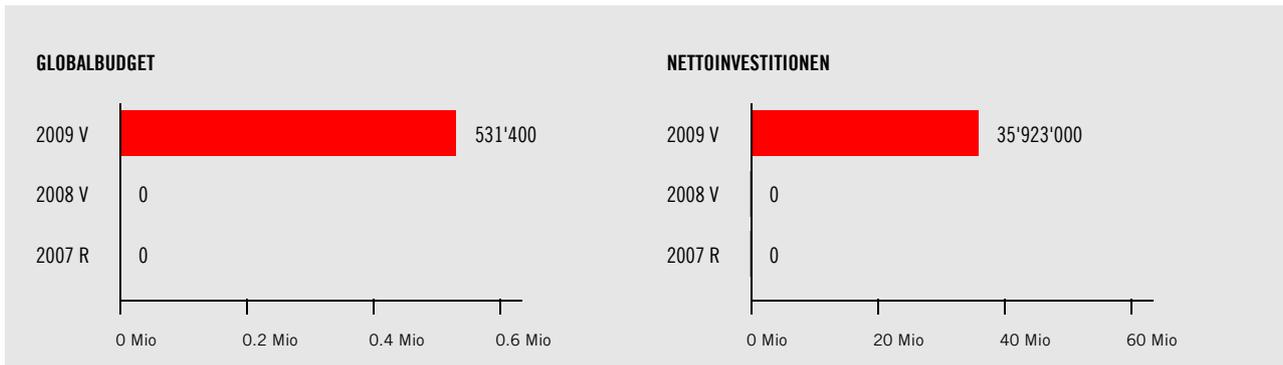
Verantwortung: Leiter Energiefachstelle

Stellvertretung: Stv. Leiter Energiefachstelle

### PRODUKTEGRUPPE 3

Energiepolitik und Nachhaltiges Bauen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Entwicklung energiepolitischer Strategien; Erarbeiten und Umsetzen von Rechtsgrundlagen, Vollzugshilfen, Informations- und Beratungskonzepten im Bereich der Energienutzung und des Nachhaltigen Bauens.	Absenkpfad gemäss Leitbild in Bezug auf kantonale Liegenschaften erfüllt.	100 %	100 %	100 %
Entwicklung energiepolitischer Strategien; Erarbeiten und Umsetzen von Rechtsgrundlagen, Vollzugshilfen, Informations- und Beratungskonzepten im Bereich der Energienutzung und des Nachhaltigen Bauens.	Vollzugshilfen zu kantonalen Vorschriften im Gebäudebereich bereitgestellt (Anzahl Monate nach Inkraftsetzung).	6	6	3



**GRUNDAUFTRAG**

- Das Tiefbauamt übernimmt die Gesamtverantwortung über die Infrastruktur im Strassenverkehr, von der Strategie bis zum Betrieb.
- Um den Verkehrsfluss auch langfristig erhalten zu können, sind wo erforderlich entsprechende Massnahmen zu planen und umzusetzen.
- In Zusammenhang mit den Planungen soll insbesondere auch die Erreichbarkeit sichergestellt und wo erforderlich durch adäquate Massnahmen verbessert werden.
- Im Rahmen der Planung und Umsetzung der Projekte soll die Zuverlässigkeit im strassengebundenen öffentlichen Verkehr verbessert werden.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**

E-Mail: tba.bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 30

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	64'999'400	64'999'400	0.00	63'231'000	63'935'000	64'536'000
Ertrag	0	0	64'468'000	64'468'000	0.00	62'682'000	63'372'000	63'948'000
Globalbudget I	0	0	11'346'100	11'346'100	0.00	11'616'000	11'575'000	11'855'000
Globalbudget II	0	0	531'400	531'400	0.00	549'000	563'000	588'000
Nettoinvestitionen	0	0	35'923'000	35'923'000	0.00	35'120'000	44'892'000	47'506'000

**PROJEKTE**

Bezeichnung	Inhalt
<b>Masterplan March</b> Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2009	Auf der Basis des Umsetzungskonzeptes liegt ein konkreter Terminplan für sämtliche Projekte vor. Für die zeitkritischen Projekte sind die Vorprojekte eingeleitet.
<b>Masterplan Rigi-Mythen</b> Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2009	Weiterentwicklung des Umsetzungskonzeptes. Variantenentscheid Raum Unterseewen ist gefällt. Für übrige Linienführung ist Vorprojekt eingeleitet.
<b>Masterplan Höfe</b> Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2009	Weiterentwicklung übergeordnete Projekte im Masterplangebiet gemäss dem vom Steuerungsausschuss genehmigten Terminprogramm.

## NEU-, AUSBAUTEN UND ERNEUERUNGEN

Verantwortung: Abteilungsleiter Realisierung  
Stellvertretung: Abteilungsleiter Projektierung

### PRODUKTEGRUPPE 1

Strassenbauprogramm Kanton Schwyz  
Systementscheide bei Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Verwirklichung Strassenbauprogramm entsprechend den Vorgaben und den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln	Realisierungsgrad Projekte	65 %	90 %	90 %
Kosten-/Wirksamkeitsanalyse (KW) bei anstehenden Investitionsentscheiden bei Kunstbauten	Kapitalisierte Aufwendungen: Vergleich Neubau - zu erwartender baulicher Unterhalt (Index KW)			<= 1

## BAULICHER UNTERHALT

Verantwortung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb  
Stellvertretung: Abteilungsleiter Betrieb

### PRODUKTEGRUPPE 2

Sicherstellen Betriebssicherheit  
Werterhaltung Strassen  
Werterhaltung Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Sicherstellen der Betriebssicherheit durch Beheben von grösseren Schäden und Verschleisserscheinungen an den Strassenanlagen.	Anzahl berechnete Werkhauptklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhafter Strasseninfrastrukturanlagen.	0	0	0
Werterhaltung der Strassen	Strassenzustandswerte gem VSS-Norm 640 925b (Index II-Wert 0-2, in % der Netzlänge)	88 %	> 85 %	> 85 %
Werterhaltung der Kunstbauten	Zustandsbeurteilung gemäss VSS-Norm 640 904 (Anzahl Objekte mit Zustand "Sicherheit" gefährdet)	0	< 5	< 5

## BETRIEBLICHER UNTERHALT

Verantwortung: Abteilungsleiter Betrieb  
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb

### PRODUKTEGRUPPE 3

Sicherstellen Strassenunterhalt  
Wirtschaftlichkeit Strassenunterhalt

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhalts	Anzahl berechnete Werkhauptklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	0	< 5	< 5
Ausführen des betrieblichen Strassenunterhaltes nach wirtschaftlichen Grundsätzen	Kosten in Fr. pro Kilometer Kantonsstrasse (inkl. Querschnittskosten)	34'689	< 45'000	38'000

## ÜBRIGES VERKEHRSNETZ

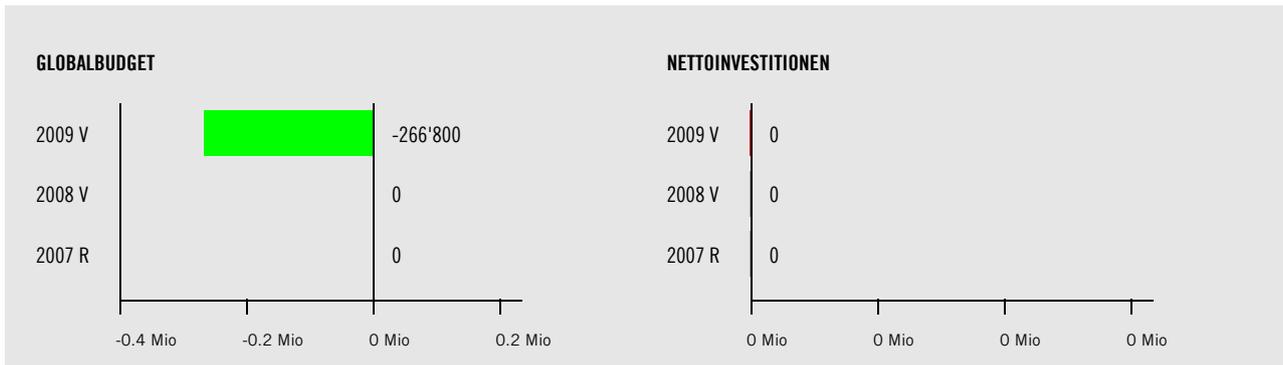
Verantwortung: Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung  
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung

### PRODUKTEGRUPPE 4

Bewilligungen gemäss Strassenverordnung  
Bearbeiten von Gesuchen gemäss Strassenverordnung  
Mitberichte

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Beachten der Rechtsgrundlagen und der Verfahrenssicherheit	Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen (Korrekturen der Oberinstanz)	2	2	<= 2
Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche	Einhalten der Bearbeitungsfristen (nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen)	80 %	80 %	80 %
Fristgerechte Bearbeitung der Mitberichte	Fristeinhaltung nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen (Berücksichtigung allfälliger begründeter Fristverlängerungen)		90 %	100 %

# Verkehrsamt



## GRUNDAUFTRAG

- Prüfung der Anforderungen an zukünftige Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker sowie an Schiffsführerinnen und Schiffsführer.
- Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassen- und Schiffsverkehr.
- Anordnung von Administrativmassnahmen zur Besserung von fehlerhaften Fahrzeugführern und zur Fernhaltung von ungeeigneten Fahrzeuglenkern vom Verkehr.
- Periodische Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit sowie der Einhaltung der Abgasvorschriften von Fahrzeugen und Schiffen.
- Vollzug von Bewilligungen von Anlagen für die Schifffahrt und Verwaltung des kantonalen Strandbodens sowie der kantonseigenen Hafenanlagen.
- Korrekte Berechnung der Steuern und Abgaben sowie die Durchsetzung eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs.

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: vasz@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 02

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	54'070'200	54'070'200	0.00	54'750'000	55'533'000	56'403'000
Ertrag	0	0	54'337'000	54'337'000	0.00	55'286'000	56'286'000	57'166'000
Globalbudget I	0	0	-733'200	-733'200	0.00	-549'000	-372'000	-499'000
Globalbudget II	0	0	-266'800	-266'800	0.00	-536'000	-753'000	-763'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## BEMERKUNGEN

Seit dem 1. Juli 2008 ist das Verkehrsamt im Baudepartement angesiedelt (bis 30. Juni 2008: Militär- und Polizeidepartement).

## TECHNISCHE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Technische Abteilung

Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat

### PRODUKTEGRUPPE 1

Fahrzeug- / Schiffsprüfungen

Führerprüfungen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Überprüfung der Verkehrssicherheit im technischen und individuellen Bereich	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl Prüfungen	0	< 1%	< 1%
Verursacherfinanzierung mittels Gebühren	Kostendeckungsgrad	80 %	70 % - 80 %	70 % - 80 %

## ADMINISTRATIVE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung

Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat / Leiter Abteilung Massnahmen

### PRODUKTEGRUPPE 2

Ausweise, Schilder, Bewilligungen

Massnahmen

Schilderverkauf

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Administrative Zulassung zum motorisierten Strassen- und Schiffsverkehr	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl ausgestellte Ausweise	0	< 1 %	< 1 %
Einheitlicher Vollzug von Administrativmassnahmen nach SVG und BSG gegenüber fehlbaren oder nicht fahrgerechten Fahrzeugführern	Gutgeheissene Beschwerden geteilt durch Anzahl Beschwerden an das Verwaltungsgericht	5.3 %	< 10 %	< 10 %
Schilderverkauf	Kostendeckungsgrad	154.9 %	> 100 %	> 100 %

## STEUERN / ABGABEN

Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung

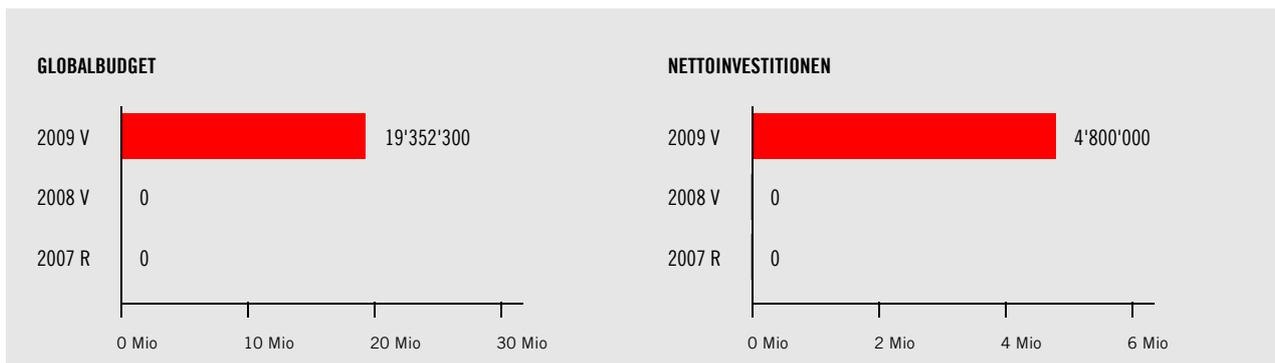
Stellvertretung: Rechnungsführer

### PRODUKTEGRUPPE 3

Verkehrs- / Schiffsteuer / Konzessionen

Eidg. Verkehrsabgaben

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Beschaffung der Mittel zur Finanzierung der Strassenrechnung und der Seepolizei	Postaufgabe ab Rechnungsdatum	8 Tage	< 10 Tage	< 10 Tage
Durchsetzen eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs	Debitorenverlust geteilt durch Gesamtbetrag	1.2 %	< 1 %	< 1 %



**GRUNDAUFTRAG**

- Gewährleistung einer auf die Siedlungsstruktur und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichteten Grunderschliessung durch den öffentlichen Verkehr.
- Mitgestaltung von übergeordneten Projekten des öffentlichen Verkehrs und Einbringung der Bedürfnisse des Kantons Schwyz.
- Überwachung von Anlagen des öffentlichen Verkehrs wie Skilifte und Seilbahnen bezüglich Betriebssicherheit.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**

E-Mail: oev@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 21

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	35'952'300	35'952'300	0.00	37'622'000	38'199'000	38'953'000
Ertrag	0	0	16'600'000	16'600'000	0.00	16'900'000	17'150'000	17'450'000
Globalbudget I	0	0	680'300	680'300	0.00	773'000	785'000	790'000
Globalbudget II	0	0	19'352'300	19'352'300	0.00	20'722'000	21'049'000	21'503'000
Nettoinvestitionen	0	0	4'800'000	4'800'000	0.00	5'980'000	3'310'000	3'710'000

**PROJEKTE**

Bezeichnung	Inhalt
<b>Verbesserung Erschliessung Bezirk Höfe</b> Beginn Mai 2009 / Ende Dezember 2013	In Abstimmung mit der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich sollen zusammen mit dem Bezirk Höfe und den Gemeinden Freienbach, Wollerau und Feusisberg die Bus- und Bahnkonzepte überprüft und verbessert werden.
<b>Verbesserung Bussystem im Raum Einsiedeln</b> Beginn September 2008 / Ende Dezember 2010	Das Bussystem soll analysiert und dabei das Angebot gestrafft und die Qualität verbessert werden.
<b>Anpassungen öV-Systeme im Bezirk March</b> Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2013	Im Rahmen der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich müssen angebotsseits und infrastrukturseits Anpassungen an den bestehenden Bahn- und Bussystemen gemacht werden.

**BEMERKUNGEN**

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

# ÖFFENTLICHER VERKEHR

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

## PRODUKTEGRUPPE 1

Fernverkehrsnetz

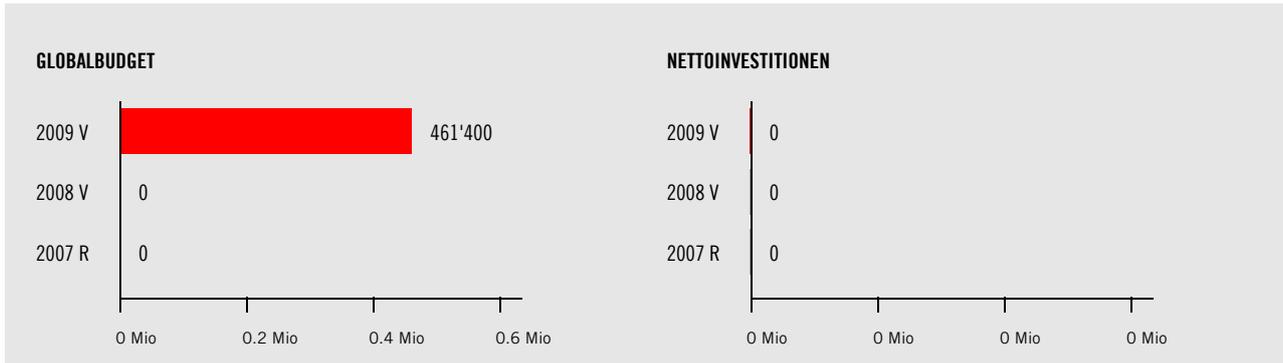
Modal-Split

Tarifangebot

Betriebssicherheit

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Beibehalten der optimalen Anbindung an das Fernverkehrsnetz der Schweiz	Differenz der Anzahl Schnellzughalte gegenüber Vorjahr	0	0	0
Verbessern des Anteils der Benutzer des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr	Zuwachs der durchschnittliche Passagierfrequenzen auf den Hauptverkehrsachsen des öV-Netzes	3.5 %	1 %	3 %
Erhöhen der Attraktivität des öV-Angebotes durch optimale Tarifgestaltung und Tarifverbünde	Zuwachs des Gesamtumsatzes im Tarifverbund	4.4 %	1 %	1 %
Lückenlose Überwachung der abgelaufenen Betriebsbewilligungen Seilbahnen und Skilifte	Keine Anlage ohne Betriebsbewilligung	100 %	100 %	100 %

# Departementssekretariat Umweltdepartement



## GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Umweltdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Beratung und Aufbereitung der Geschäfte des Departementsvorstehers, juristischer Support Departementsvorsteher.
- Mitarbeit bei Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Planung und Koordination der Departementsaufgaben, Erledigung der Administration und Rechnungsführung auch für die Ämter Wasserbau sowie Vermessung und Geoinformation.

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

## BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

## KONTAKT

E-Mail: ud@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 11

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	462'400	462'400	0.00	440'000	439'000	447'000
Ertrag	0	0	1'000	1'000	0.00	1'000	1'000	1'000
Globalbudget I	0	0	462'400	462'400	0.00	440'000	439'000	447'000
Globalbudget II	0	0	461'400	461'400	0.00	439'000	438'000	446'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## BEMERKUNGEN

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

## FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär  
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

### PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung  
Juristische Beratung  
Politische Vorstösse

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Fristgerechte Erledigung der Führungsunterstützung.	Anzahl Geschäftsfälle ohne Terminabweichung / Anzahl Geschäftsfälle (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde).			100 %
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.	Anzahl eingehaltene Termine / Anzahl Beratungen (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde).			100 %
Politische Vorstösse werden termingerecht erledigt.	Anzahl termingerecht erledigte politische Vorstösse / Anzahl politische Vorstösse.			100 %

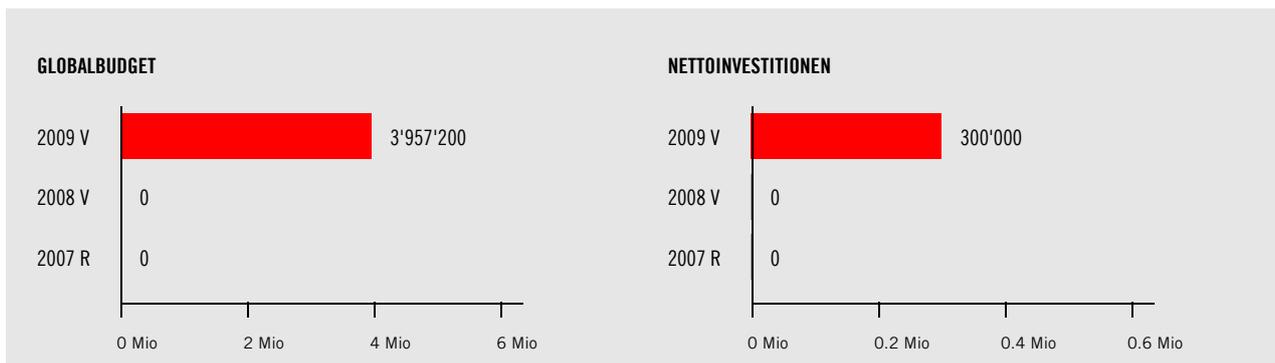
## DIENSTLEISTUNGEN

Verantwortung: Departementssekretär  
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

### PRODUKTEGRUPPE 2

Mitberichte  
Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Anzahl Mitberichte (Termin gilt als eingehalten, wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde).			100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Anzahl Vernehmlassungen (Termin gilt als eingehalten, wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde).			100 %



**GRUNDAUFTRAG**

- Das Amt für Umweltschutz leistet einen Beitrag für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.
- Es gewährleistet durch geeignete Massnahmen sowohl die Nutzung als auch den Schutz der Gewässer.
- Es stellt sicher, dass die Anliegen der Umwelt im Sinne der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung bei Vorhaben berücksichtigt werden.
- Das Amt für Umweltschutz vollzieht dazu insbesondere die ihm zugewiesenen Gesetze und Verordnungen der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes / des Kantons.
- Es erarbeitet, wo nicht vorhanden, die notwendigen Grundlagen.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: afu@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 45

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	4'262'200	4'262'200	0.00	4'295'000	4'345'000	4'313'000
Ertrag	0	0	305'000	305'000	0.00	285'000	265'000	265'000
Globalbudget I	0	0	3'529'200	3'529'200	0.00	3'658'000	3'758'000	3'835'000
Globalbudget II	0	0	3'957'200	3'957'200	0.00	4'010'000	4'080'000	4'048'000
Nettoinvestitionen	0	0	300'000	300'000	0.00	215'000	200'000	100'000

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Grundwasserschutzareale</b> Beginn Januar 1990 / Ende Dezember 2009	Schützen der grossen und erst teilweise oder noch nicht genutzten Grundwasservorkommen in Brunnen, Arth, Muotathal, Wangen, Unterberg und Einsiedeln. Termin verlängert wegen festgestellten komplexen geologischen Verhältnissen in Unterberg und Einsiedeln (Trachslau).
<b>Trinkwasserversorgungsplan</b> Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2009	Umsetzung der im Konzept Trinkwasserversorgung in Notlagen vorgeschlagenen Massnahmen, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz sowie dem Laboratorium der Urkantone. Verlängerung um ein Jahr wegen Lieferverzögerungen beim Auftragnehmer.
<b>Luftreinhalteung Flechtenkataster</b> Beginn Mai 2009 / Ende November 2010	Aufnahme Region Ausserschwyz Ost im Vergleich zur Aufnahme aus dem Jahr 2001 - Folgerungen und gegebenenfalls notwendige Sanierungen.
<b>Belastung der Fliessgewässer</b> Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2009	Weiterführung der Erhebungen; Darstellung des Handlungsbedarfs und Ausarbeitung möglicher Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität.

## BEMERKUNGEN

Amt für Umweltschutz seit dem 1. Juli 2008 im Umweltdepartement (bis 30. Juni 2008: Departement des Innern).

Grundsätzlich sind sowohl die Belastungsgrenzwerte des Umwelt- und des Gewässerschutzgesetzes einzuhalten. Da die Erreichung dieser Umweltziele durch das Amt für Umweltschutz nur teilweise beeinflusst werden kann, sind sie nicht unter den Zielen aufgeführt. Die Kontrollen des Amtes sollen zeigen, ob die höchstzulässigen Belastungen der Oberflächengewässer (Seen und Fliessgewässer), des Grundwassers, der Luft, des Bodens, der nichtionisierenden Strahlung sowie des Lärms eingehalten werden können.

## GEWÄSSERSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Gewässerschutz  
Stellvertretung: Abteilungsleiter Grundwasserschutz

### PRODUKTEGRUPPE 1

Vollzug Gewässerschutz

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erarbeitung der generellen Entwässerungsplanung (GEP) in den Gemeinden	Anzahl Gemeinden mit genehmigten GEP / Anzahl der Gemeinden	47 %	80 %	90 %
Umsetzung der generellen Entwässerungsplanung in den Gemeinden	Anzahl Gemeinden mit Statusbericht zur Umsetzung / Anzahl Gemeinden mit genehmigten GEP	65 %	50 %	75 %
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für Gemeindewerke	Anzahl Schutzzonen zu Trinkwasserfassungen in Kraft / Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung	72 %	90 %	90 %
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für kleinere Versorgungen	Anzahl Schutzzonen zu Trinkwasserfassungen in Kraft / Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung	44 %	65 %	65 %

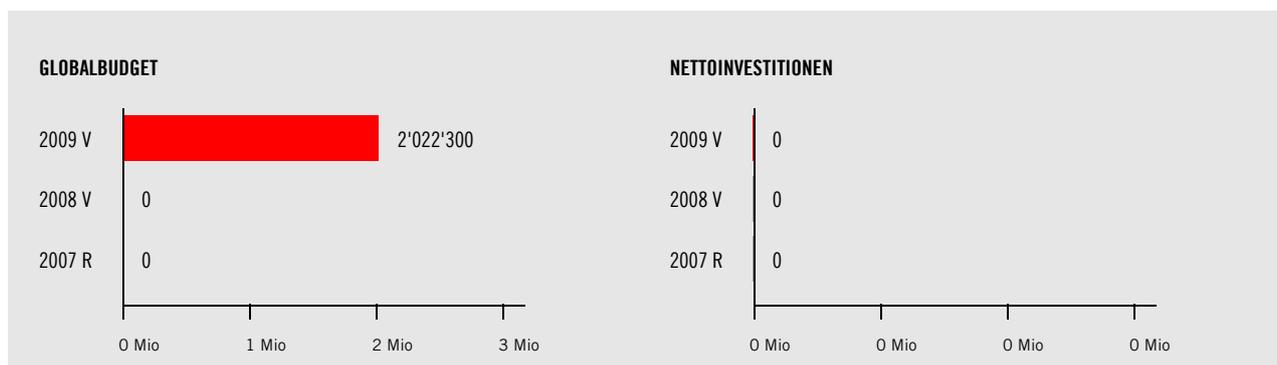
## UMWELTSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Umweltschutz  
Stellvertretung: Amtsvorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 2

Vollzug Umweltschutz

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Bearbeitung von Berichten zu historischen oder technischen Untersuchungen bzw. zu Sanierungskonzepten aus der Aufforderung von 2008 bzw. durch selbstinitiierte Eingaben	Anzahl der bearbeiteten Berichte			40
Einbau von emissionsfreien Kugelfangsystemen in Betrieb befindlichen Schiessanlagen	Anzahl Anlagen mit emissionsfreien Kugelfangsystemen / Anzahl Anlagen in Betrieb	26 %	60 %	75 %
Sanierungsaufforderung für grosse Holzfeuerungen über 500 kW gemäss neuen Grenzwerten der Luftreinhalte-Verordnung	Umsetzungsgrad bezogen auf alle bekannten Anlagen bis Ende 2008			50 %
Sichtkontrolle bei kleinen Holzfeuerungen wird erstmals durchgeführt	Umsetzungsgrad bei Anlagen, welche bis Ende 2008 bekannt sind			50 %



**GRUNDAUFTRAG**

- Intakte Lebensräume und Naturlandschaften (wie z.B. Naturpärke, Moorlandschaften, Waldreservate) werden vernetzt und unterhalten.
- Die Artenvielfalt wird erhalten und bedrohte Arten gefördert.
- Die nachhaltige Nutzung des Jagd- und Fischereiregals wird sichergestellt.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**

E-mail: anjf@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 44

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	4'389'300	4'389'300	0.00	4'441'000	4'590'000	4'686'000
Ertrag	0	0	2'367'000	2'367'000	0.00	2'369'000	2'367'000	2'444'000
Globalbudget I	0	0	2'145'800	2'145'800	0.00	2'123'000	2'194'000	2'208'000
Globalbudget II	0	0	2'022'300	2'022'300	0.00	2'072'000	2'223'000	2'242'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

**PROJEKTE**

Bezeichnung	Inhalt
<b>Nutzungsplanung Lachner Aahorn</b> Beginn 2007 / Ende ca. Herbst 2009	Revision Nutzungsplan Lachner Aahorn, Realisierung der projektierten Auenrevitalisierung, Umsetzung des Besucherlenkungs-konzepts.
<b>Teilrevision Biotopschutzverordnung</b> Beginn 2007 / Ende ca. 2009	Anpassung des kantonalen Beitragssystems an die neuen Vorgaben des Bundes (Programmvereinbarungen NFA im Bereich Natur- und Landschaftsschutz, Agrarpolitik 2011); Aufhebung der altrechtlichen Pflanzenschutzverordnung und Pilzschutzverordnung und teilweise Integration in die Biotopschutzverordnung.
<b>Nutzungs- und Besucherlenkungs-konzept</b> Beginn Juli 2008 / Ende Dezember 2011	Im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund wird ein Nutzungs- und Besucherlenkungs-konzept für das Eidgenössische Jagdbanngebiet Silberer-Jägerer-Bödmeren erarbeitet.
<b>Aufarbeitung der Grundlagendaten Fischerei</b> Beginn Januar 2009 / Ende ca. Juli 2010	Analog zum Jagdregal im 2007 müssen die zahlreich vorhandenen Grundlagendaten digitalisiert werden, um verfügbar und statistisch auswertbar zu werden. Die vorhandene Datenbank muss entsprechend erweitert und angepasst werden.

**BEMERKUNGEN**

Ab dem Jahr 2009 neue WOV-Verwaltungseinheit.

Der Natur- und Landschaftsschutz (bisher eine Fachstelle im Amt für Raumplanung / Justizdepartement) sowie die Jagd und Fischerei (bisher eine Dienststelle im Volkswirtschaftsdepartement) werden per 1. Juli 2008 im Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) zusammengeführt und ins neue Umweltdepartement eingegliedert.

## NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Natur- und Landschaftsschutz

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiterin Natur- und Landschaftsschutz

### PRODUKTEGRUPPE 1

Schutzmassnahmen für Bundesinventarobjekte

Biotoppflege (Arbeitseinsätze)

Aufwertung von geschützten Biotopen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Umsetzung aller Flachmoorobjekte von nationaler Bedeutung	Flachmoorflächen (Aren) in kantonalen Nutzungsplänen und/oder mit abgeschlossenen Verträgen	55 %	60 %	65 %
Erhaltung der Lebensraumqualität für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten durch gezielte Pflegemassnahmen (inkl. Bekämpfung von invasiven Neophyten) in den kantonalen Naturschutzgebieten	Pflegeeinsätze von Zivildienstleistenden, Schulklassen, Organisationen etc. auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Anzahl Wocheneinsätze mit Gruppen à 10 - 20 Personen)	15	15	15
Beeinträchtigte Lebensräume für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden regeneriert und vernetzt	Umgesetzte Aufwertungsprojekte pro Jahr (Hochmoorregenerationen, Auenrevitalisierungen, Seeuferregenerationen, Neuschaffung von Amphibienlaichgewässern)	6	6	6

## JAGD UND WILDTIERE

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Jagd

### PRODUKTEGRUPPE 2

Artenschutz

Wildschutz

Jagdbetrieb

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Verminderung der Störung von Wildtieren, insbesondere der bedrohten Arten durch Besucherlenkungsmaßnahmen und Informationsarbeit	Anzahl ausgeschilderte Routen für Schneeschuhwanderer, Tourenskifahrer u.a. sowie Medienbeiträge	5	10	15
Reduzierung des Fallwildes im Strassenverkehr mittels Wildwarnanlagen	Anzahl Problemstrecken, die mit Wildwarnanlagen versehen sind	1	5	10
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens sowie Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs	- Jährliche Jagdvorschriften termingerecht - Patentausgabe termingerecht und korrekt - Tägliche Wildabnahme während Hochwildjagd - Tägliche Aufsicht durch Wildhut während Hoch- und Niederwildjagd	100 %	100 %	100 %

## FISCHEREI

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Fischerei

### PRODUKTEGRUPPE 3

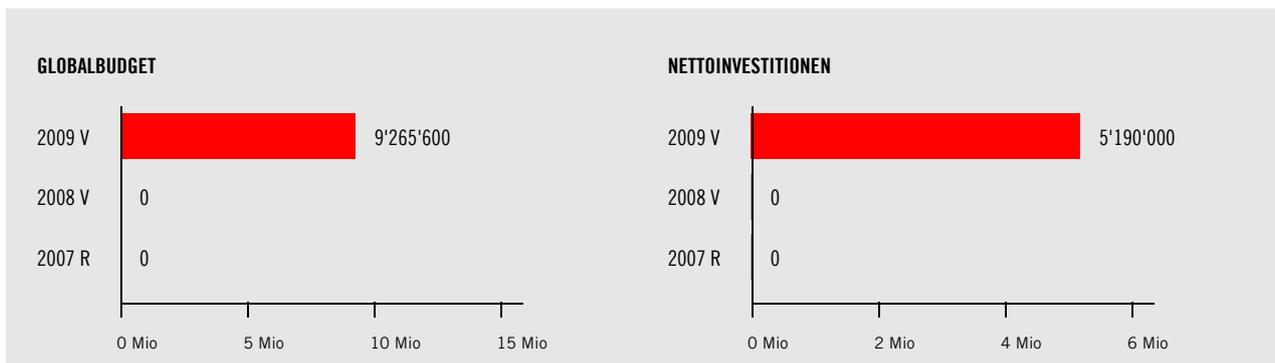
Fischereibetrieb

Fischereiwirtschaft

Artenschutz

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens sowie Durchführung eines geregelten Fischereibetriebs	- Fischereivorschriften termingerecht - Regelmässige Aufsicht durch Fischereiaufseher	100 %	100 %	100 %
Förderung der Fischbestände auf dem aktuell hohen Niveau (qualitativ und quantitativ) beibehalten.	Auslastung der bestehenden Produktionskapazität (unter Berücksichtigung allfälliger naturgegebener Schwankungen im Laichfischfang)	100 %	100 %	100 %
Schutz, Förderung und Vernetzung wertvoller aquatischer Lebensräume	Projekteingaben	0	0	1

# Amt für Wald und Naturgefahren



**GRUNDAUFTRAG**

- Fördern der Schutzfunktion, der Biodiversität und der Wohlfahrts- und Nutzfunktionen des Waldes
- Schutz vor Naturgefahren
- Sicherstellung eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes sowie von Mountainbike-Routen

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: awn@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 03

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	10'413'600	10'413'600	0.00	10'782'000	11'049'000	11'319'000
Ertrag	0	0	1'148'000	1'148'000	0.00	1'108'000	1'110'000	1'110'000
Globalbudget I	0	0	4'573'600	4'573'600	0.00	4'735'000	4'816'000	4'948'000
Globalbudget II	0	0	9'265'600	9'265'600	0.00	9'674'000	9'939'000	10'209'000
Nettoinvestitionen	0	0	5'190'000	5'190'000	0.00	5'190'000	5'190'000	5'190'000

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Gefahrenkarten</b> Beginn März 2005 / Ende Dezember 2011	Erstellung flächendeckender integraler Gefahrenkarten
<b>Neubauten Schutzwaldstrassen</b> Beginn Mai 2008 / Ende Dezember 2011	Treichi-Geissmatt, Arth, Twäriberg, Lauerz, UVP Ybrig/Alpthal
<b>Neubaustrecken Hauptwanderwege</b> Beginn November 2008 / Ende Dezember 2011	Via Jacobi; Hopfräben, Brunnen; Sattel-Steinen; Schindellegi-Einsiedeln; Schwyzerbrugg-Rothenthurm; Rambach, Muotatal

## BEMERKUNGEN

Seit dem 1. Juli 2008 ist das Amt für Wald und Naturgefahren im Umweltdepartement angesiedelt (bis 30. Juni 2008: Volkswirtschaftsdepartement).

## WALD

Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Leiter Forstkreis 2

### PRODUKTEGRUPPE 1

Walderhaltung  
Biodiversität  
Schutzwald  
Kostenwirksamkeit  
Waldstrassen  
Jungwaldpflege

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals	Quantitativ und qualitativ gleichwertiger Realersatz bei Rodungen bewertet durch jährliche Kontrollen der geforderten Rodungsersatzleistungen	100 %	100 %	100 %
Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate)	Reservatsfläche in % der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate und Sonderwaldreservate)	10.0 %	11.6 %	11.9 %
Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS)	Hektaren behandelte Schutzwaldfläche, inklusive 10 ha Staatswald	410	385	385
Effizienter Einsatz der Pauschalbeiträge des Bundes für waldbauliche Massnahmen	Position im interkantonalen Vergleich bezüglich Verhältnis von gepflegten Jung- und Schutzwaldflächen zu den dafür eingesetzten finanziellen Mitteln	1	5	5
Sicherstellen der Waldstrassen-Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassennetz (Ziel: 1/40 der 380 km Waldstrassen und der 90 km Maschinenwege)			12
Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern	Hektaren gepflegter Jungwaldfläche	300	250	250

## NATURGEFAHREN

Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Leiter Naturgefahren

### PRODUKTEGRUPPE 2

Gefahrengrundlagen  
Schutzbauten

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erstellen und Aktualisieren von integralen Naturgefahrenkarten	Realisierungsanteil in approximativem % der Kantonsfläche gemäss der regierungsrätlichen Naturgefahrenstrategie 2004	25 %	33 %	45 %
Technischer Schutz für Mensch, Umwelt und Sachwerte vor Naturgefahren mittels Schutzbauten, Messstellen und Frühwarndiensten	Durchschnitt der Kostenwirksamkeit sämtlicher Schutzbautenprojekte des Jahres, ohne Sofortmassnahmen (Errechneter Nutzen / Investitionskosten)			1.1

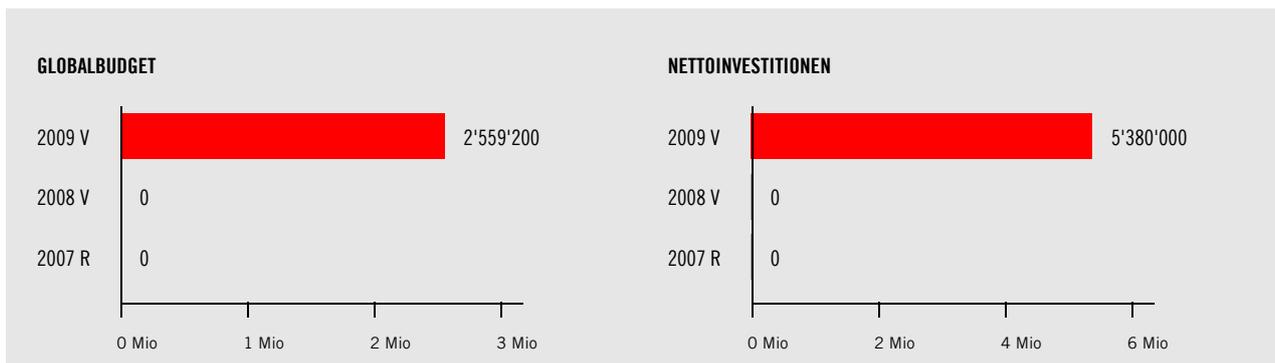
## FUSS- UND WANDERWEGE

Verantwortung: Vorsteher  
Stellvertretung: Leiter Fuss- und Wanderwege

### PRODUKTEGRUPPE 3

Fuss- und Wanderwege

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Sicherstellen eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes (inklusive Mountainbike-Routen)	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am kantonalen Wanderwegnetz (Ziel: 1/40 der rund 1 000 km Haupt- und Verbindungswanderwege)			25



**GRUNDAUFTRAG**

- Sorgt im Rahmen der regierungsrätlichen Oberaufsicht für einen ausgewogenen Schutz der Menschen und erheblichen Sachwerte vor den Auswirkungen des Hochwassers.
- Bestimmt die Gefahrengebiete (Wasserrisiken) im Rahmen der Gefahrenkartierung und den Raumbedarf der Fliessgewässer. Beantragt deren Berücksichtigung in der Raumplanung.
- Berät alle Zielgruppen bei Fragen des planerischen und baulichen Hochwasserschutzes und koordiniert zwischen den Beteiligten (Bund, Bezirk, Wuhrkorporation, Ämter etc.)
- Zielt mit seinen Handlungen auf eine Verbesserung oder zumindest Erhaltung des ökologischen Zustands der Fliessgewässer und der Gewässer als Landschaftselemente.
- Gewährleistet im Rahmen der Zuständigkeit die nachhaltige Wassernutzung unter den Aspekten Sicherheit und Gewässerschutz.
- Vollzieht die zugewiesenen Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Kantons. Berät die zuständigen Zielgruppen.

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**

E-Mail: awb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 52

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	6'170'200	6'170'200	0.00	7'577'000	8'383'000	8'404'000
Ertrag	0	0	3'611'000	3'611'000	0.00	3'511'000	3'511'000	3'511'000
Globalbudget I	0	0	801'200	801'200	0.00	726'000	730'000	742'000
Globalbudget II	0	0	2'559'200	2'559'200	0.00	4'066'000	4'872'000	4'893'000
Nettoinvestitionen	0	0	5'380'000	5'380'000	0.00	8'810'000	7'572'000	5'200'000

**PROJEKTE**

Bezeichnung	Inhalt
<b>Folgeprojekt Hochwasser Einsiedeln / Ybrig</b> Beginn Juli 2007 / Ende 2011	Folgeprojekte Minster, Nidlaubach, Steinbach, Grossbach und Zuflüsse Alp. Die Baubewilligungen liegen vor. Erste Bauetappen werden in Angriff genommen.

**BEMERKUNGEN**

Das Amt für Wasserbau ist ab dem 1. Juli 2008 im Umweltschutzdepartement angesiedelt (bis 30. Juni 2008: Baudepartement).

Hoheitsträger über die fliessenden Gewässer sind die Bezirke. Die Zuständigkeit für den baulichen Hochwasserschutz und den Gewässerunterhalt liegt bei den Privaten respektive den Wuhrkorporationen. Die direkte Einflussnahme des Amtes für Wasserbau beschränkt sich deshalb auf die fachliche Beratung und die direkte Einflussnahme im Rahmen von Baubewilligungs- und Subventionsverfahren. Die Aufteilung der Zuständigkeiten im Bereich des Wasserbaus ist schweizweit einmalig, weshalb Benchmarking mit Wasserbaufachstellen anderer Kantone nicht möglich ist. Die Wasserzinseinnahmen und die anteilmässige Verteilung an die Kantone Zürich und Zug sowie an die berechtigten Bezirke und Gemeinden sind abhängig von den meteorologischen Gegebenheiten und durch das Amt für Wasserbau nicht beeinflussbar.

## HOCHWASSERSCHUTZ UND GEWÄSSERÖKOLOGIE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 1

Bearbeitungsfristen

Kostenwirksamkeit

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Begutachtungen und Entscheide im Bereich des Hochwasserschutzes und der Gewässerökologie werden termingerecht erarbeitet. Sie sind einheitlich, nachvollziehbar und praxisnah.	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	80 %	90 %	90 %
Die finanziellen Mittel für den Hochwasserschutz werden dort eingesetzt, wo die grösste Wirkung erzielt wird.	Durchschnitt der errechneten Nutzen- / Kostenverhältnisse aller subventionierten Einzelprojekte mit einer Bausumme über 1 Mio. Franken			> 1

## WASSERNUTZUNG

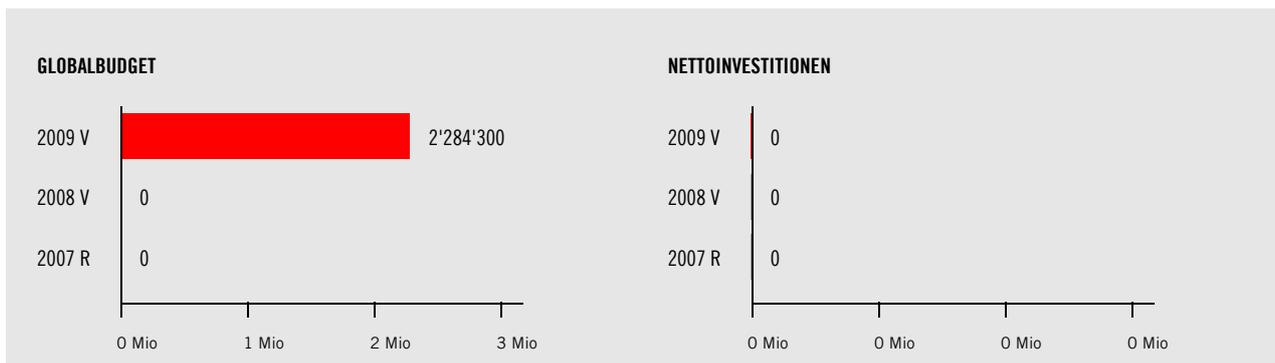
Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

### PRODUKTEGRUPPE 2

Bearbeitungsfristen

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Begutachtungen und Entscheide im Bereich der Wassernutzung werden termingerecht erarbeitet. Sie sind einheitlich, nachvollziehbar und praxisnah.	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	80 %	90 %	90 %



**GRUNDAUFTRAG**

- Ausübung der kantonalen Vermessungsaufsicht.
- Initialisierung, Leitung, Überwachung und Verifikation der Arbeiten der amtlichen Vermessung.
- Sicherstellung Koordination der amtlichen Vermessung mit anderen Vermessungsvorhaben und Landinformationssystemen.
- Sicherstellung Umsetzung GIS-Konzept; Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten für die kantonale Verwaltung und für die Öffentlichkeit.
- Sicherstellung projekt- und problembezogene GIS-Koordination und GIS-Beratung.
- Beschaffung und zur Verfügungstellung von Basisdaten (Landeskarten und Übersichtsplan).

**ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR**

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

**BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM**

**KONTAKT**  
E-Mail: avg@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 40

	2007 R	2008 V	2009 V	Diff. Abs	Diff. %	2010 P	2011 P	2012 P
Aufwand	0	0	2'856'800	2'856'800	0.00	2'592'000	2'460'000	1'756'000
Ertrag	0	0	572'500	572'500	0.00	528'000	371'000	239'000
Globalbudget I	0	0	2'560'400	2'560'400	0.00	2'326'000	2'167'000	1'510'000
Globalbudget II	0	0	2'284'300	2'284'300	0.00	2'064'000	2'089'000	1'517'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

## PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
<b>Umsetzung Geoinformationsgesetz &amp; Einzelinitiative</b> Beginn Anfang 2008 / Ende Sommer 2011	Erarbeitung der Rechtsgrundlagen (Inkraftsetzung GeolG Bund am 1. Juli 2008). Bearbeitung der organisatorischen und technischen Aspekte in der Verwaltung und des Datenüberganges von den Nachführungsgeometern zum Kanton
<b>Geoportal</b> Beginn Herbst 2008 / Ende Winter 2009	Erstellung einer zentralen "Eintrittspforte" bzw. eines Geoportals zu Geodaten, Geodiensten und Informationen über Geodaten

## BEMERKUNGEN

Das Amt für Vermessung und Geoinformation ist seit dem 1. Juli 2008 im Umweltdepartement angesiedelt (bis 30. Juni 2008: Baudepartement).

## VERMESSUNG

Verantwortung: Vorsteherin Amt für Vermessung und Geoinformation  
Stellvertretung: Abteilungsleiter Amtliche Vermessung

### PRODUKTEGRUPPE 1

Leistungsvereinbarung mit Bund  
Nachführungs-Verifikation

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Erfüllung jährliche Leistungsvereinbarung mit dem Bund (Eidgenössische Vermessungsdirektion V+D)	Prozentuale Einhaltung Leistungsvereinbarung	95 %	90 %	90 %
Umsetzung Konzept Nachführungs-Verifikation	Anzahl der durchgeführten Nachführungs-Verifikation pro Jahr			1

## GEOINFORMATION

Verantwortung: Abteilungsleiter Geoinformation  
Stellvertretung: Vorsteherin Amt für Vermessung und Geoinformation

### PRODUKTEGRUPPE 2

Basisdaten  
GIS-Koordination und GIS-Beratung  
Zugang Geodaten

Ziel	Indikatoren	2007	2008	2009
Versorgen der Benutzer mit qualitativ guten und aktuellen Basisdaten	Anteil der Daten, die drei Monate nach Verfügbarkeit für andere Benutzer auf dem Netz abrufbar sind	100 %	100 %	100 %
Sicherstellung einer optimalen GIS-Koordination und GIS-Beratung	Anteil der abgeschlossenen Vorgänge gemäss Prozessvorgaben des Koordinations- bzw. Beratungsblatt	100 %	100 %	100 %
Einfacher Zugang zu Geodaten ermöglichen	Anteil zufriedener Kunden gemäss Kundenbefragung		80 %	80 %



## Impressum

### Herausgeber:

Finanzdepartement im Auftrag des Regierungsrates des Kantons  
Schwyz

### Gestaltung:

Firma Belleville AG, Zürich

### Konzept und Programmierung CMS:

Firma Belleville AG, Zürich

### Druck:

Firma MacMax, Buttikon

### Bezug:

Departementssekretariat Finanzdepartement

Bahnhofstrasse 15 / PF 1230

6431 Schwyz

fd@sz.ch

www.sz.ch

